



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Newes Wunder der Gnaden/ zu finden im Leben Der
Ehrwürdigen Mutter Sr. Joannæ von Jesus Maria,
Closter-Jungfrauen des vornehmen Closters S. Claræ in
Burgos**

Ameyugo, Francisco de

Gedruckt zu Cölln

Das sechste Buch. Vom Todt der Ehrwürdigen Jungfrauen Sr. Ioannæ von
Iesus Maria.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37114



Das Sechste Buch.

Vom Todt der Ehrw. Jungfrawen
Sr. IOANNÆ von IESVS MARIA.



Das Erste Capitel.

Wie die Ehrwürdige Jungfraw Sr. Joanna von JESU^S
Maria sich zum Todt bereitet habe / und ihme
vorkommen sey.

In scharpffer Ankläger unse-
rer Fahrlässigkeit / ist der Fleisch
und die Wachsamkeit / wel-
che die Heilige und Außer-
wählte Gottes angetrieben
hat / dem Todt als einer eifertiger Reise
nach der Ewigkeit / gar behutsam vorzu-
kommen. Der Heilig König David /
nachdem er Tag und Nacht seine Sün-
den beweinet / nachdem sein Gewissen
röner und weißer ware als der Schnee:
begehret dennoch von Gott ein länger
Leben sich nemlich desto besser zum Todt
zu bereiten; Dar / obwol er in der War-
heit (wie Genebrardus in Expos. Psalm.
101. spricht) Zu diesem End wol bereit
war / nichts desto weniger ware er nach
seiner stetiger Meinung nicht anugsam
dazu vorbereitet. Eben solche Meinung
hätte auch diese Braut Christi Sr. Joan-
na: Zwar ist nicht ohne das ihr ganzes Le-
ben eine immerwährende Vorbereitung
zum Todt gewesen / dennoch ware die
wachsamen Dienerin des Herrn in diesen
ihren letzten Jahren der Meinung / sie wäre
nicht wol dazu bereitet / und hat aber
mahlen und auff's new angefangen
sich fertig zu machen. Ihr heimlich.
Rff 2

und vielfältiges Unheil beharte immerzu / und kame eine Pein über die ander / gleich wie die ungestümme Meerwällen einander überfallen: jetzt wurden mit unaussprechlichen Schmerzen ihre Gebein auf den Gelencken verrückt / bald überkame ihr mit tödtlichen Zufällen solche Ohnmacht / als wäre sie in den letzten Zeugen. Die überaus grosse Kälte machte sie also zitteren / als hätte sich die gedultrige Christi Dienerin in einem erfrorenen Weyer befunden: Bald hernacher ward sie von dem feurigen Brand der Hitz / als wie in einem glühenden Backofen verzehrt / sonst kame auch von ihrem Leib ein feuriger Dampff / wie eines ahm Feur sitzenden Hafens / aber bey diesem so vielfältigen und grossen Unheil / wurde die standhafte Dienerin Gottes in geringsten nicht ermüdet: sondern fuhr immer mit mehrer Tapfferkeit fort in ihren Übungen. In ihrem ganzen Leben hat sie niemahln mehr denn zwey Stunden geschlafen: jetzt aber in ihrer letzter Zeit schlief sie weniger / nemlich desto mehr zu wachen; Ihre Speiß ware nicht mehr als ein Blättlein erwan eines grünen Krauts / dieser Gestalt den Mund zu besuchzen: Ihre Disciplinierung ware so scharff und grausam / daß auch die Zuhörer der ungeheurer Streich halber erzitterten. Ihre KlosterSchwestern sprachen mit Verwunderung: Mutter / was thut ihr? Hierauff gab sie ihnen zur antwort: liebe Schwestern / laßet mich drauff schlagen / jetzt ist das Wachslicht meines Lebens bis zum Nagel abgebrant / daher muß ich nochwendig etwas thun in der geringen Zeit die mir noch übrig ist.

Wie aber die Abtissin sampt dem geist-

lichen Vorsehern sahen / was massen die leibliche Kräfte Joanna erschwacher und abgenohmen hatten / haben sie ihr besohlen hinführo in der Mitternacht nicht zur Metten zu kommen: Aber dies Besolch ware der cyfferiger Braut Christi so schmerzlich unnd empfindlich / daß sie vor beyde auff die Knie gefallen und mit vielen Zähren gebetten / ihr doch den Ehorgang zu allen Ehorzeiten zu erlauben / Gott würde ihr darzu Stärke geben / unnd also ist auch geschehen; die Engel Gottes waren hinführo der Braut ihres Herrn beschülfflich / nicht allein sie zu führen in den Ehor / sondern auch zur heyliger Communion unnd allenthalben wohin es nötig ware; Einmahlt bey Aufstiehung einer Leiter / sprach ihr einer von diesen Engeln zu: O Schwester / munter dich auff / Morgen wirst du eine geistliche Erleuchtung haben; Ahm folgenden Tag als die Dienerin des Herrn nach der Metten in ihrer Ellen ware / hörte sie eine himlische Musick bis ahn den folgenden Morgen / diese Musick hat mit ihrer höchsten Lieblichkeit in der Braut des Herrn gewircket / was sonst in einem heroischen Pferd der heller Trommenschall pflegen zu wirken / nemlich / dem Herzen einen HelDENmuth zu machen / und zum Streben anzufrischen. Dieses hat sich wirklich in Sr. Joanna sehen lassen / in dem sie nach sothaner Musick allen Wercken der Elösterlichen Gemeinschaft steter woff bengetwöhnet / alle Nachen im Ehor jagt bracht / unnd mit mehrerem Effer ihre Übungen immer fortgesetzt; die andächtige Dienerin Christi gabe hinführo ihrem Leib nicht die geringste Ruhe / unnd hore auch nicht auff sich zu jemer-

1200

teren / unerachtet daß sie mit so vielfäl-
tigen Kranckheiten und bitteren Schmer-
zen allenthalben behaftet ware.

St. Joanna machte sich zum Tode
fertig mit einer heyliger unnd gar kluger
Vorsichtigkeit: Alle Tag hielt sie mit der
Göttlicher Majestät Rechenenschaft, Erst-
lich bedachte sie mit großem Fleiß ihr Ge-
wissen / befah bey hellem Lichte den gan-
zen Verlauff ihres Lebens sampt den viel-
fältigen von Gott empfangenen Gna-
den / unnd namte tieff zu Herzen was
der H. Bernardus sagt / daß Gott zwar
der Freygebigkeit gar zugethan sey / aber
nicht desto minder den Zins von uns gar
scharff emfordern werde / daß er nem-
lich ohn jenem Tag / mit denen uns er-
theilten Gnaden sich nicht befriedigen
laß / sondern auch was wir damit ge-
winnen / emfordern wird. In dieser
Verachtung / befunde die wachsame
Dienerin Christi einerseits zwar einen
großen Last der Göttlichen Wohlthaten auff
ihren Aehfelen / sahe aber anderseits nicht /
wie sie für einige Wohlthat könne Gnu-
thung leisten: sprach diesem nach das
Endurtheil über sich selbst / daß nem-
lich ihre Undanckbarkeit die ewige Ver-
damnum verdient hätte. Nachdem
nun die Frau des Herrn in dieser Er-
kännuß vertieffet ware / schlug sie ihre
Augen auff die unendliche Barmherzig-
keit Gottes / wußte sich nider zu set-
zen / unnd sprach mit heissen
Thranen lächeln: Mein Gott unnd
mein Erlöser / ich befunde mich bey dei-
ner Majestät in vielfältiger unnd gros-
ser Schuld / unnd ist mir unmdglich
dich zu bezahlen / wie du bist / so thue

mir / vergesse mich nach deiner unend-
licher Güte unnd durch dein aller-
heyligstes Blut: Deine allerheyligste
Mutter sampt allen lieben Heyligen sol-
ten bey deiner Majestät meine Vorspre-
cher seyn. O wie vortheilig würd es uns
allen seyn / daß wir auch jegbefagter Wei-
se in diesem Lebendie Aufffertigung unserer
Rechnung mit allem Fleiß in acht neh-
men / ohne biß nach dem Tode aufzu-
schieben, wan der strenge Richter von uns
gar scharffe Rechnung emfordern wird.

Wie nun der Herr sahe / daß seine
Dienerin Joanna wegen der Rechenhafte
ihres Lebens also sorgfältig unnd beschäff-
tigt ware / hat er seiner Frau einen gu-
ten Rath zu machen / ihr den Stand ih-
rer Seelen folgender Weiß zeigen wol-
len; Als sie unterm Gebett in Betrach-
tung ware daß ihre Zeit zu wircken zum
End gieng unnd der Tode herantäme /
da sieng die demüthige Jungfraw ahn sich
zu betrüben / in Erwegung daß sie viel-
fältiger Wohlthaten halber Gott war
höchlich verbunden wäre / ihm aber we-
nig gedienet hätte; under dieser Bedrüß-
ung befunde sich Joanna auff einer gar
schöner Wiesen / als sie nun ab dieser so
lünstiger Schönheit unnd lieblichem Ge-
richt entzucket ware / schlug sie ihre ir-
nerliche Augen auff / unnd sahe wie in ei-
nem klaren Spiegel die Schönheit ihrer
Seelen unnd ihres Leibs: Die Sel-
ware so über die massen schön / daß bey ih-
rer Vergleichung der Mond heßlich wa-
re unnd die Sonn finster / sie wäre be-
kleidet mit einem güldenem Gewand das
mit gar köstlichem Gestirn unnd Perlen
allenthalben durchstreket ware. Alle
diese

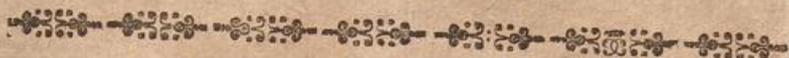
diese Schönheit und Hofseligkeit / hatte
ihren Ursprung auß der Gleichförmigkeit
ihres Willens mit dem Göttlichen / wel-
che die Dienerin Christi dergestalt geübet/
daß sie nichts liebte als allein was Gott
lieb ware / und hinwiderumb kein Ab-
schewen von einigem Ding hatte als alleits
was Gott abschewlich ware; Ihr Lieb
ware gleichfals gar schön: diese Leibs Schön-
heit came von der Seelen Schönheit/ und
ware wie ein Schatten der Seelen / also
daß dieser Schatten allenthalben in wund-
erbahrer Ordnung ihro nachfolgte. Mit
diesem Gesicht hat die Königl. Maje-
stät seiner Dienerin andeuten wollen daß
mit ihme Rechnung zu halten sich nicht zu
fürchten hätte ein jeder der seine Rech-
nung also wol verfertige / daß er seinen
Leib in Keuschheit erhalten / und seine
Seel mit der Schönheit der Tugenden be-
stärket hätte.

Nichts destoweniger ware Sr. Joanna
Demuth so tieff / und die Meinung die
sie von ihr hatte so gering und niedrig / daß
dies alles nicht genug ware das Ungewitter
dieser ihrer heyliger Forcht zu verklären:
Wie aber diese Forcht nicht nachließ sie
zu bestreiten / hörte auch Gott der H. Er-
hinwiderumb nicht auff sie zu stärken.
Dannhero als die getreue Braut des
H. Ern auff ein andermahl in ihrem Gebett
und in Betrachtung war daß ihre Stund
jest herankäme / stange sie ahn zu zitteren
und auß Forcht ihr Angesicht zu bedecken:
Hierauff erschiene ihr nicht ein Engel wie
Christo dem H. Ern im Delgarten / son-
dern eine ganze Schaar Englischer Gei-
ster / diese machten einen Kreis / namen
die Braut ihres H. Ern in die Mitte des

Kreis / und sprachen einander zu: „Sihet
ihr nicht die Martyrin Christi? Sihet,
ihr nicht was sie gelitten hat / was sie an-
noch leydet / und ihre Lieb die sie über in
dem leyden? Diese ist eine von den Ge-
wältigen die das Himmelreich mit Ge-
walt hat eingenommen; Dieses sprachen
die Engel / dannoch hat auch hierdurch ihre
Forcht sich nicht geendigt; daher wie die
Braut im Hohen Lied zu den heyligen See-
len sagte / wofern ihr meinen Bräutigam
findet / sager ihm meine Krankheit / also
sprach auch diese Braut Christi zu seinen
Heyligen welche alle Tag kamen sie zu be-
suchen: Meine Heyligen / demnach ihr all-
zeit in der Gegenwart Gottes seyd / bittet für
mich / verständiget meinem Geliebten meine
Forcht; Aber die Heyligen gaben ihr zur
Antwort: Joanna, dieß sage du ihm / die du
bey ihm hast Gnad gefunden / die du seine
Braut bist / die du annoch im Stand bist
darin man verdienen kan: Wir aber seynd
nicht in solchem Stand. Umb diese Zeit
ist ihr auch der Seraphische Vatter Fran-
ciscus erschienen. Sr. Joanna ware der
Meinung sie könnte ihm ihre Beschweruß
gang verrewtsich entdecken / auff daß sie
dermalen eins auß dieser schmerzlicher
Bedrängung kommen möge / sie wurf-
te sich für seine Füß / stenge ahn dieselbige
mit vielen Zähren zu begießen / und sprach:
Mein Seraphischer Vatter / ihr seyd mein
Vatter / mein Meister / mein Verhän-
ger und mein Schütz / schawet mich jeso
gnädig ahn / jez da ich bald sterben muß /
dan ich fürchte mich / wie billig / Gott Ne-
chenschaft zu geben: erbarmet euch mei-
ner / und habet Mitleyden über meine
Noth / bittet meinen Bräutigam er wolle
mir

mir meine vielfältige Sünden verzeihen:
Die Göttliche Majestät konte sich weiters
nicht enthalten / sondern sprach zu seiner
„ Braut : Was ist dieß ? Suchest du
„ Vorbittern bey mir zu haben / die du eine
„ Vorbittern der anderen bey mir bist ?
„ Wan hab ich dir ermanglet ? Was hast
„ du jemahls von mir begert / das ich dir
„ hab abgeschlagen ? Wofern nun ich
„ niemahlen in deinem gangen Leben dich

hab verlassen / warumb forschest du /
Ich solle dich in deiner Sterbend ver-
lassen ? hab ich dir nichts offte verspro-
chen dich nicht zu verlassen ? Weißt du
nicht / daß Himmel unnd Erde ver-
gehen können / aber nicht was Ich ver-
sprochen hab ; Wolahn / so habe nun wei-
ter keine Sorg als nur auff mich zu hof-
fen / Ich bin der ich bin / und werd jederzeit
bey dir seyn.



Das 2. Capitel.

Von der letzter Krankheit der Jungfrauen St. Joannæ, und
von der Gnad / welche die Göttliche Majestät ihr vor
ihrem seligen Hinscheiden ertheilet hat.

Der gerechter Tode ist köstlich vor
dem Angesicht Gottes / der H. Erz
verordnet auch ihr Absterben mit
großer Sorg: Aber der unbußfer-
tiger Sünders Tode / ist ihm gleichsam un-
bewußt / oder er hat doch keine Sorg darfür.
Dieser Ursachen halber hat G. D. seine
Braut zeitlich gewarshawet und berichtet /
daß ihr End gar nahe wäre / wie auß deme
kan abgenommen werden was sie ihrem
Beichtvatter geantwortet: Dieser sahe /
daß St. Joannæ allermassen kraftlos / mit
Krankheiten und Schmerzen ganz über-
nommen und ansgemergelt wäre / daher
hat er sie einmahls über ihren Zustand be-
fragt / und ob nach ihrer Meinung der Tode
nahe bey der Hand wäre; die Dienerin des

H. Er. gab ihm hierauff mit einer lieb-
licher und sanfterer Stim zur antwort: Mein
Pater / mein End ist gar nahe / Gott sey ge-
benedeyt. Diese letzte Tag brachte sie zu im
Bett und übte sich wol zu sterben / nemlich
durch Beschawung des Todes ihres Hey-
lands: Dieses konte man an ihrem eufferli-
chen Wesen erkennen; Die Klostersehwe-
stern gaben im Chor achung auff Joannæ
und sahen daß sie verzückt wäre / horten
auch daß sie bisweilen anfänge zu wei-
nen / unnd mit vielem seuffzen unnd
erbarmlicher Stim sagte: Ach mein höch-
stes Gut ! Ach mein G. D. ! Ach jez
stirbt er ! Ach jez ist er ohm End ! Ach jez
gibt er den Geist auff ! Hernacher ware
sie widerumb rühig unnd still: Bald
aber

aber sprach sie abermahl mit einer mehr
bitteren und jämmerlicher Stim: Ist
dann keiner der diesen Todten begrabe?
Ist niemand der ihme zur Erden verheisse?
Diese Wort durchdrungen das Herz der
Closterschwesteren / sie weineten bitter-
lich / waren Sr. Joanna nach Möglich-
keit behüßlich / wurden auch halber ers-
tarrter / als sie abermahl horten die Braut
Christi mit heller Stim sagen: Was ist
dies? daß 7. Hüß Erden manglen dem
Erschaffer Himmels und der Erden?
Ist dan keiner der diesen Todten begrabe?
Aber wofern jemand zu finden / so wird er
begraben werden; Hierauff bliebe sie wi-
derumb rühig und beharlich in ihrer Ver-
zückung / verbliebe auch also eine gar geraum-
me Zeit verzückt: Inzwischen horte man
gar fewrige und jämmerliche Seuffzer /
und sahen auch die Closterschwesteren Jo-
annam gar viele und heisse Zähren vergies-
sen. Das eufferliche Wesen der Dienerin-
nen Gottes / gab die Übung und Beschäfti-
gung ihrer Seel zu erkennen / und konne-
lichtsam vermerck werden / daß Joanna in
das Leyden ihres Geliebten einzüader wa-
re / in dessen Betrachtung sie nicht allein
sich übe wol zu sterben / sondern auch zu
mehrerm Leyden starke Anfrischung zu
nehmen; Zu dieser Zeit litte Joanna grossen
Durst / daher brachten die Closter Jung-
frauen auß Mitleyden in ihre Sell viele
Geschier mit Wasser / aber die Dienerin
Christi sagte hierauff zu ihren Schwe-
stern: Mein Gott ist am Creuz von Durst
gestorben / und seine Dienerin soll sich er-
kühlen? Das muß nicht seyn / ich werde
nicht trincken. Sie machte es mit ihrem
Durst wie ein ander David 2. Reg. 23. und

thäte dieses Wasser Gott und ihrem Bräu-
tigam anssopfferen.

Inmittels namen Sr. Joanna Kranck-
heiten immer jemehr zu / die grausame
Schmerzen wurden auch jemehr bitterer
als jemahlen zu vorn / sie samleten sich mit
hauffen zum letzten Streit / als hätten sie
Wissenschaft gehabt / daß jen bald ahn
End wäre ihre Zeit / welche Joannam zu
peinigen ihnen vergünstigt wäre; daher
stengen sie auffo new mit aller Macht ahn
ihren Leib zu bestritten / der ein Umbgang
ware des verborgenen und schönen Lust-
gartens ihres blühenden Geistes / als wäre
ihr Leib von den bösen Geistern und under-
scheidlichen Zufällen bißhero so vielfältiger
Weiß nicht zermartert worden; die grau-
samen Bitterkeit der Schmerzen hat etliche
Tag beharret / und thäte dieser widerder
Qual nicht so grossen Widerstand der He-
denmuth ihres aufgemachten Leibs / als
von oben die Götliche Vorsichtigkeit / wel-
che es also verordnet daß diese überaus harte
Streich fürnemlich und vielmehr Werck-
zeuge wären seiner Braut Joanna ihre
Eron aufzufertigen / als Mawrenbrecher
ihres Jungfräwlichen Leibs / der mit viel
geringer Macht hätte können überwältigt
werden. Was soll ich nun sagen von ih-
rer unüberwindlicher Tapfferkeit und
Gedult in diesem letzten und anstößig-
ten Streit! Von der Fürrefflichkeit ih-
res Geistes! Der jez durch den letzten Streit
destomehr verstärck wurde / jener er
bey dem Sieg den herrlichen und triumph-
lichen Lorberkrantz vor Augen hatte / und
jemehr die höllische Feinden des Raubs
begirig waren. Sechs Tag vor ihrem
Tode hielten die Doctoren oder Argen
Narko

Hat / und nachdem sie der Braut Christi
 Puff befühlet / gaben sie zu erkennen / daß
 Sr. Joannæ Todt und das von ihm so lang
 gewünschtes Hinscheiden gar geschwind
 würde vorhanden sein. Dies war der Die-
 nerin Christi ein fröhliche Zeitung / darnach
 sie schon viele Tag herzlich verlangen und
 hierumb den Herren vielmalen ersucht
 hatte : Ward also diese Botschafft von
 Sr. Joanna mit sonderbahrem Vergnügen
 und Troosten angenommen. Was ist a-
 ber wunder / daß diese Zeitung ihm so an-
 genehm gewesen / daß nemlich ihr Edler
 Geist nunmehr zur ewiger Freyheit der
 Kinder Gottes gelangen würde. Nachdem
 er schhalb Jahr durch gewalt und behinde-
 rung des leiblichen Kerckers in diesem
 Jamerthal auffgehalten und gefangen ge-
 wesen. Aber diese newe Zeitung / welche
 für die Dienerin Gottes so freudig ware /
 kame hingegen allen ihren Witt. Schwe-
 stern so schmerzlich vor / als würde ihnen
 sämplich das Herz mit einer gar fensterer
 Wolck bedeckt. Die Abtissin gab Be-
 fehl / man solte in der Krancken Cellen ein
 Beth mit leinen Schlawfächer zu rüsten /
 ihr auch ein Hemet anziehen / und sie also
 auff das Beth legen : Dieses hat Joanna
 höchlich empfunden / dan ihr Verlangen
 ware auff ihrer Lägerstatt von Pantoffel-
 holz zu sterben / nemlich dieser gestalt Ih-
 rem Geliebten eilicher maß nachzufolgen /
 der ihm stammnen des Creuzes für uns
 gestorben ; Nichts destoweniger hat sie ih-
 rer Obrigkeit gehorchet und wolte nicht un-
 derlassen / wie Christus der Herr / bis in
 den Todt gehorsam zu sein : die Kloster-
 Schwestern stunden ihr bey mit immerli-
 cher Liebe / und wosern sie Joannam erwan-
 fragen : Mutter / wie gehers ? Antwortete

sie : Besser als ich verdiene : Was ich emp-
 finde / ist die Pein und Sorg so die sämplich-
 che Schwestern meinenthalbe haben / zwar
 seint sie so glütig das alles mit lust und umb
 die Liebe Gottes von ihnen geschicht / ich se-
 he gleichwill ihre grosse Mühe / und also lei-
 den wir allesampt. Wie nun die Kranck-
 heit zuname / und die Kloster Schwestern
 vermerckten / daß Joanna ihnen würde ab-
 sterben / lieffen sie solches den Patern der
 strenger Observanz andeuten ; daher ka-
 men gemelte Patres die Braut des Her-
 ren mit den Heiligen Sacramenten zu ver-
 sehen : Als sie nun Joannam auff einem
 Beth mit einem leinen Hemet und leinen
 Schlawfächer funden / sprachen sie : Ge-
 wislich Mutter / jent seid ihr woll verpfle-
 get ; Hierauff antwortete Joanna, Ehrwür-
 dige Patres, der Gehorsam hat ein groß ver-
 mögen / allezeit hab ich gesagt : wosern ich
 von meinem Pantoffelholz würde abgezo-
 gen und in ein Beth gelaget / daß ich alsdan
 sterben würde / irgunder sterbe ich. Wie
 daß (sprachen die Patres) Vileicht ist der
 Mutter bewust wan sie sterben soll ? Sr.
 Joanna gab hierauff einfaltiglich und als
 were sie ihres Absterbens versichert zur ant-
 wort : Under der O Gav unser S. Frauen
 Himmelfahrt welche wir jent begehren / wirt
 mich Gott der Herr zu sich nehmen. Er
 was vor ihrer Beicht / sprach die Göttliche
 Majestät zu seiner Dienerin : „ Meine
 Braut / du hast ritterlich gestritten / jent
 sollen die Schmerzen deines leibs auffhö-
 ren / ich will nicht gestatten daß hinführo-
 der böse Feindt dich weiter peinige oder
 versuche / sondern mein Will ist / daß mit
 guem Frid einschlaffe der immer zu al-
 ein streibbarer Mensch ist wachsam ge-
 wesen / auff das man wisse daß im Him-
 lischen

„tischen Serret / eines freidsamen Todes
 „versichert sey / der in seinem Leben sich u
 „bet in den Geistlichen Waffen. Diesen
 von Gott seiner Braut ertheilten Vorzug/
 hat sie ihrem Reichthum offenbahret
 und mit folgenden Worten ihre Red be
 schlossen: „ Jesu Pater / hab ich keine ande
 „re Pein / als allein / so viel mein böses
 „und unordentliches Leben belangt.

Nachdem nicht die getreue Dienerin
 des Herrn so vieltätige und tödtliche Angst
 und Pein / so beharliches Unheil aufgestan
 den / haben sich die ungeheure Wellen der
 Schmerzen gestillt / und ist das vörlige Un
 gewitter in ein stilles und gar schönes Wet
 ter verändert worden / also ward Joanne
 Seel über allen Gebrauch der Sinnen und
 der Empfindlichkeit in sich selbst versam
 let / und bliebe in einer ganz rühiger und
 freidsamer Entzückung / dergestalt das ihre
 Seel mit dem Leib weiter kein Gemein
 schaffe hielte / als nur allein in gewöhnli
 cher vereinigung des Leibs mit der Seelen/
 und hielte diese Zusammenfügung ahn et
 nem so schwachen Jadem / das man in ste
 tigen Forcht wäre er würde jetzt breche; Im
 übrigen wäre alle Wirkung in der allge
 meiner Verücklung erfuncken. Ein wun
 der wahre zusehen wie dies lebendig Ge
 bäw ohne einig geräusch oder klagen und
 ohne die geringste Bewegung aufgelöset
 ward; Der Heilige Geist hat billig beobach
 ret / das in dem berühmtem Tempel so der
 Allerweiseste König Salomon erbawet /
 weder Hammer noch Beyl / noch einig Ey
 senes Instrument seye gehört worden / un
 erachtet der schwerer Schlag so vielfätiger
 Instrumenten / welche in die ein wunder
 bahren Gebäw auff die Steine und Klirren
 des Merks steter weise geschahen. Was ist

wunder / das eben dieses oder noch größeres
 Wunder geschehen sey / als unser Joanne
 leiblicher Tempel (der mit unzahlbaren
 köstlichen und zierlich aufgefertigten Stei
 nen auffbarret wäre) endlich zur Erden
 ward gerissen? Wir sehen zwar das dieser
 wunderbahrer Tempel des Heiligen Gei
 stes aufgelöset wirt / dennoch hören wir
 keine schreyer noch angstschaffte Klagen / wir
 verspüren auch keine Beschwernis oder
 unbändige Bewegung / sonder ohne einig
 geräusch und gerümmel zerfallt dies stei
 nliche Gebäw und wirt allermassen sanfft
 und still / diese Seel vom strick des Leibs
 entlöset / also stirbt / der also lebt. Die un
 bändige Geberden sampt einem erstarrten
 Geist / seint die Gerechte straff eines verwir
 ten Gewissens / eines für dos zeitliche zu
 viel sorgenden Lebens / eines unruhigen
 Gemüths / und vergehet dessen Bedrück
 nis mit ärgerlichem Gerüsch. Aber eine
 Seel welche unter dem gerümmel vielstün
 diger Mühseligkeit / in gedülziger Ruhe
 verpfliebet / welche in wehrender Ansehung
 grosser Beschwernis / mit keiner Wad
 sprach sich hat verberigt / welche mit dem
 geschrey der Trübsal keinen widerstehal et
 niger Klagen hat hören lassen / diese fah
 ret hin mit Ruhe / scheidet ohne Gerümmel
 wirt aufgelöset ohne Verwirrung / und
 nimbt ihren Abscheid in der stille. Also un
 ser starkes Weib / also unsere unüberwind
 liche Maryrin / also / sag ich / ist unsre Ehr
 würdige Mutter Sr. Joanna von JESUS
 Maria allgemach von diesem zeit
 lichen Leben abgescheiden / und
 zum Ewigen hingefahren.

Das 3. Capitel.

Vom glückseligen Hinscheiden der Ehrwürdigen Jung-
frauen Sr. Joannæ von JESUS MARIA.

Moyses ist gestorben / in dem er mit Gott sprach gehalten : Deut. 34. v. 6. Hieraus wollen einige schließen / daß Moyses nicht gestorben sey / in erwegung daß ein so glücklicher und löstlicher Todt / kein Todeskönnenant werden / sondern ein Vorgang zum besseren Leben : Ein solcher Todt ist gewesen der Todt Sr. Joannæ / Vor ihrem selbigen Abscheid / hat sie nach gethaner Beicht begohrt das Hochwürdigste Geheimnis des Altars zu empfangen / dieser gestalt die letzte Hochzeit auff Erden mit ihrem Göttlichen Brantigam zu halten. Diese letzte Communion der Mutter Joannæ / ist nach löblichem Brauch ihres heiligen Convents mit ansehnlicher Andacht gehalten worden. Erstlich haben sich auff den gewöhnlichen Kloeschall die Kloster-Schwester ver samlet / welche in Vollkommener Lieb mit ihrer Sr. Joana vereiniget waren ; sie giengen hinunter das Hochw. Sacrament zubegleiten / und wie die Beste Jungfrauen welche dem Göttlichen Lamb allenehalben nachfolgen / also giengen sie Processionsweis hinauff / mit angezündeten Wachstlicheren in den Händen / und trugen ihre Lichter vor dem Licht der Welt. Die Procession kame in diese arme Cell / welche damahls einem kleinem Himmel gleich ware / durch die Königlische gegenwart des H. Erren aller Himmeln / der von

dem Jungfräwlichen Chor dieser irdischer und reiner Engeln begleitet ward.

Die Braut Christi, welche wie eine Wielse Jungfrau die Ampel ihres Hergens mit dem Feuer der brennenden Lieb angezündet hatte und in erwartung ihres Brantigams bereitet ware / da sie ihn sahe zur Thür hineinkommen / empffenge mit gar zärtmütiger Danckbahrkeit / mit vollkommenem Trost und sonderbahrer Freud / mit beuden Flügeln ihres Hergens diese Gnad der Göttlichen Majest. die seine Dienerin gewürdiger also zubesuchen und zu erfreuen. Eufferlich zwar ware sie in Klosterlicher und Geistliche postür / innerlich aber wahre die Braut mit dem hochzeitlichen Kleid herlich gezieret / wie solches gnugsam die Zartigkeit ihrer brennender Andacht erwiesse ; Wie nun die Gottes Dienerin also Verhlagertig ware / bare sie erstlich mit vielen Jahren die sämpliche Kloster-Schwester umb die liebe Gottes / ihr das böse gegebene Exempel zu verzenhen / wie auch den ubersacht und grosse Mühe die sie ihnen verur sacht hettes / begohrte auch weiter in krafft der immerwehrender von den sämpliche Mitt. Schwestern thro erwiesener Lieb / daß sie ihre geringe Person Gott anbefehlen wolten / nachdem ihnen bewußt / wie hoch sie ihrer sämplicher Vorbitte bedürffrig were. Als nun Sr. Joana diese Wort gesprochen / stelte sie ihren Leib so viel möglich in Ordnung / und

empfieng mit tieffester Demuth und höchster Ehrerbietung die Göttliche Majestät/ übergabe auch dem H. Erben ihre Seel mit demüthiger Bitt / Er wolte dieselbe / als die gang sein eigen were / in ewigen Besitz nemen. Bald hierauff begehrete die Braut des H. Erben umb die liebe Gottes zeitlich der letzter Deltung theilhaftig zu werden / zu dem auch ein Almosen eines armen Habits / ihren Leib damit zu begraben. Die Abbtissin / hat dies alles Joanna eingewilliget / hat auch der Braut Christi angesagt / sie wolte doch zum letzten Abschied allen gegenwertigen Jungfrauen den Segen geben / in erwägung der sonderbahrer Lieb die alle ins gesambt thro zu tragen / und wie schwerlich ihr Abscheid ihnen vorkame: Anfanglich zw ar brachte Joanna ihre Entschuldigung vor / aber der Gehorsam hat ihre Demuth überwunden: Also empfieng sie erstlich von ihrer Obrigkeit den Segen / und gabe ihn folgenes allen Witt. Schwestern / namte auch von allen ins gesambt den Abscheid mit also freund und lieblichen Worten / das alle für großem schmerzen und Zerknützigkeit kein Wort sprechen konnten / sondern gaben antwort durch ein wollredendes stillschweigen heisser Zehren: und ware dieser ganzer Jungsträwlicher Ehor demassen betrübt / als weren sie alle halber Todt gewesen.

Alsobalt ward das geschrey ihres Absterbens durch die Stadt außgebreitet / und weil alle ein gar hohe Meinung von ihrer Heiligkeit hatten / kame das Volk mit großer Unordnung nach ihrem Kloster hinzugelauffen / und brachten Rosenkrantz / Pfenningen / Creuzer / und sonst allerhand leiblichen Zierath / mit inwendiger Bitt / diese Sachen abn die Dienerin des H. Er.

ren vor ihrem Todt außzustreichen / in Meinung das ihr Leib anders nicht als ein Heilighum were; Aber diese Bitt ist vorer Ursache halber durchaus nicht eingewilliget worden / erstlich / aldiweiln die Obrigkeit gar scharpf verboten / das weder im Leben / noch auch im Todt der Braut Christi, unterm vorwand der Andacht etwige sonderbahre Verehrung erzeiget würde: zum andern / auff das der demüthige Geist Joanna nicht beunruhigt oder betrübt würde / in erwägung / das die demüthige Jungfrau für Pein und empfindung sterben mögte / wofern dergleichen Ehrerbietung ihr vor ihrem Todt widerführe; Nach empfangener allerheiligsten Begehrung / und nach vollbrachten allen ubrigen Ordens Ceremonien / begehrete Sr. Joanna allein zu bleiben / auff das sie / wie Moyles, in einsamer stille mit der Göttlicher Majest. wegen ihres Todes handeln mögte: Also verbliebe sie in Gesellschaft und Umbfangung eines Crucifixbild / mit vermeiden / das dies ihr Spiegel were die Flecken und gebrächte ihrer Seelen darin zu sehen / und zwar viel besser als sonst in einem klaren Spiegel die Flecken und Mahlzeichen des Angesichts gesehen werden. Dieser gestalt beharte die Braut Christi unterm sichern Schatten des heiligen Creuzbaums / welcher der Baum ist des ewigen Lebens / ihrer Seelen Schifflein ware auch mit dem Himmels brod beladen / und führe hin in gar stiller Ruhe ihrer Sinnen / mit außgebreitem Segel der Hoffnung / und blasendem göttlichen Wind des Heiligen Geistes / und überschiffte also dies Schifflein des Göttlichen Kauffherren das sonst ungestümme Meer des Todts / und eynt nach dem sicheren und jeso fast erreichem Haven der ewiger Seeligkeit. Sambt

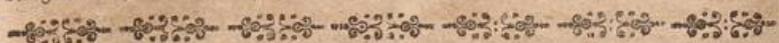
Sambstag den 20. Augusti ahm Jestag
des Heyligen Bernardi, als der Reichs-
vater sampt anderen Geistlichen in ach-
tung namen/ daß der gar schwache Puls/
wie auch die immerwehrende stille Ruhe
die letzte Stunden ihres Lebens klärllich an-
zeigten/ gaben sie ihr die letzte Dehlung/ die
sie dan mit grosser Andacht empfangen/ die
Gottes Dienerin bliebe auch immerzu und
ganz Vollkommenlich bey ihren Sinnen/
und hatte ihr Angesicht eine grosse Schön-
heit. Nach dem nun solches zwischen 5. und
6. Uhren des Abends also geschehen/ ward
die Sonn verfinstert / und der Himmel
zoge ein dunckles Trawerleid ahn/ der Erds-
boden ward auch mit Finsternis bedeckt:
zu dem / fienge ein so mächtiges Unge-
witter ahn von Donner und Blitz und
wütenden Sturmwinden / und hat auch
dieses in die zehen Stunden lang so er-
schrecklich gedawret/ daß alle Leute einhel-
liglich sprachen/ derzeichen grosses Unge-
witter heren die Menschen Kinder un-
mahlen gesehen. Einige zwar waren der
Meinung/ dieser erschreckliche Handel we-
re eine Anstiftung und wütereij der hel-
lichen Geister die also ergrimmet weren/
daß sie jetzt ahn letzten End / keine macht
heren die Dienerin des H. Erren zu ver-
suchen oder zu berühren. Ich aber nach mei-
ner geringen Meinung solte bald sagen/
sehane grosse Ungestimmitheit sey keine
Wirkung der Teuffeln gewesen/ sondern
eine empfindung der Welt / dergleichen sie
im Todi ihres Erschaffers erzeitigt / woltan
(wie der Heilige Pabst Leo sagt) alle
Erantren wolten sampt ihrem Erschaffter
ein End nehmen; Hat Gott nicht offinhah-
len zu dieser seiner gerretwer Braut gespro-
chen (wie gegenwertige Histori gnugsam

bezeuget) daß er ihrenthalber die Welt un-
derbiete? Daß / wofern es ihrentwegen
nicht geschehe/ Er schon ein End würde ge-
macht haben? Wofern dan Joanna eine
Seul der Welt gewesen/ was istes wunder/
daß sie also erschrecklich erittert habe / als
diese ihre Seul hingerissen ward?

Ahm folgenden Sontag den 21. Augusti
li 1630. umb 4. Uhren des Morgens / hat
sich das Ungewitter gefüllet / der Himmel
ersteret/ die Sonn hat auch widerum schön
und frölig ihren schein gegeben/ und in jezt-
besagter stund/ als alle Kloster-Schwester
mit angezündten Wachstichern andächti-
ge lobgesänge singen/ und ihre 2. Schwe-
ster Joannam umgeben hatten/ hat sie ihren
Geist in die Hände seines Erschaffers
aufgeben/ und ist in den Armen ihres Him-
mlischen Brautigams ganz rühtig und frid-
lich einschlaffen. Ihr Leichnam bliebe also
beschaffen/ daß Er klärllich die Glori ihrer
Seelen gab zu verstehen; In ihrem Leben
ware ihr Leib ganz verwundet/ ihr Angesicht
entsetzt/ Dleich und Mager / dessen eine
Ursach war nicht allein ihr hebes Alterthü/
sondern auch die Schläge und Peinigung
der böser Geister / ihr gar strenge Diszi-
pelin/ und ihre vielfältige schmerzen und
Kranckheiten; Jez aber nach ihrem Todi/
ware und verbliebe ihr Leib nicht allen wie
Wachst beugsam/ sondern auch ihr Ange-
sicht ware also völig / also weiß und schön/
daß alle mit höchster Verwunderung dieses
einer ubernatürlicher Ursachen zugeschrie-
ben. Einige andächtiige Personen (wie der
vom Ordinario aufgefertigter Proceß er-
weiset) bezengen/ daß die Seul der Braut
Christi, in ihrem hinscheiden mit Trüm-
phälicher Herrlichkeit und mit dem Jung-
fräwlichen Palmzweig in der Hand seye
gen

gen Himmel gefahren / weil aber diese Of-
fenbarungen können fehlbar sein / werden
sie hier nicht beschrieben / weder auch viele
andere Wunderzeichen / welche der gütige
Gott nach ihrem Tode sollte durch ihre Vor-
bitte gewirckt haben / weisn sothane Mira-

cklen bishero annoch nicht gerichtlich seint
bestätigt worden: Wo, ern aber jemand die
Wunderzeichen dieser Dienerinnen Chri-
sti gern sehen wolte / der beschawte nur das
Wunder ihres Lebens / darin wirt er Wun-
der uber wunder sehen.



Das 4. Capitel.

Von der Andächtiger und gar stätlicher Begräbnis / welche
auf eigenem und freyen Willen / der Dienerin Gottes zu
ehren gethan hat das Hochwürdigte Thum
Capitel zu Burgos.

Die lebendige Gottes Freund
haben eine gute Artenshaft / daß
sie nemlich den sterbenden Got-
tes Freund in Ehe erzeigen; Als
Sara des Todes verblieben / hat Abraham
(nach Anfügung Abulenlis) in Cap. 23.
Genesis v. 2. die Vornemste der Statt Ar-
bee zusammen beruffen / und hat mit einer
herlicher Music und stätlicher Pracht sei-
ne Saram gar köstlicher weise zur Erden
bestattet: Jesermeter Abulenlis sagt wei-
ter / daß Abraham nicht auß erwan einem
Menschlichen Respect zu dieser stätlicher
Begräbnis sey bewegt worden / sondern
weisen Sara ein Weib einer sonderbahrer
Tugend und Heiligkeit gewesen. Ein son-
derbahres Weib (wie diese Histori bezu-
get) ist gewesen die Ehrw. Jungstraw Sr.
Joanna von JESUS Maria, sie ist gestor-
ben wie Sara voller Jahren und Verdien-
sten: Nach ihrem Tode / hat das Hoch-
würdigte Thum Capitel zu Burgos alle Ca-
pitularen zusammen beruffen / und haben

gemelte Herren mit sonderbahrem
Frolocken der Dienerinnen Christi Reich-
nam folgender maß gar stätlich begraben /
dazu allein die gute Meinung / und das all-
gemeine Geschrey der Heiligkeit Joanna sie
bewegt hat.

So bald die Braut des Herren verschet-
den wahr / würd alle ihre Kloster Schwes-
tern genötigt für grosser Zarmüthigkeit und
Andacht bitterlich zu weinen: Zwar namen
sie in Verachtung die herliche und ewige
Eron / die ihre glückselige Seel durch den
Tod erhalten / anderseits aber kame ihnen
gar schmerzlich vor der schädliche Abbruch
des vollkommenen Exempels aller Tugen-
ten / denen sie heiten nachfolgen könnent
So hat dennoch Gott der Herren nicht ge-
statten wollen / daß seiner Braut frey-
diger Eingang zum Himmel / ohne Ver-
tröstung und Freud ihrer Mitt Schwes-
tern auff Erden gehalten würd; daher
hat sich zugetragen / daß der Dienerinnen
Christi Reichsvater auß Andächtigen
Vor-

Vorwitz nachgeforschet / ob ahn ihrem
Ehren Leib die vorhin im Leben gehabte
Wahrs. Wunden annoch übrig we-
ren: Zu diesem End hat man ein Licht an-
gezündet / und in Anschawung der übrigen
Geistlichen Männer und aller Kloster-
Jungfrauen welche gegenwertig waren/
hat der Reiches vatter die Hände / Hies
und Seite befehen / und alle beyden Ge-
schlechters sahen beym Licht / daß besagte
Theil ihres Leichnams so durchleuchtig
waren / als wären sie ein gar reines Erystal
gewesen / und daß ahn diesen örtheren ihres
Todten Leibs die Wundmahten und Zei-
chen unsrer Erlösung mit einem glanz
erschienen. Allesambr erschreuen sich
auff Herzensgrund / daß sie diesen Ehri-
lechnam so schön und rödig befunden.
Hierauff ward mit grosser Sorg und An-
dacht von den Kloster Jungfrauen die
Todtenleich wie bränzlich verpfleger: der
Cörper ward mit dem Ordensstuck belei-
det / mit der Ordens Kord umgürtet / und
das Haupt mit einer Schwarz und Weiss-
ser Hüllen bedeckt: Solgens trugen die
Kloster Schwestern auff ihre Achseln die
Leich hinunter zum understen Chor / und
ward daseibst dieser köstliche Schatz auff
die Todten Bahr gelegt: Man gab dem
Leichnam ein Crucifix in die Hände/
wurden auch ringsherumb Wachstücker
angezündet und Blümlein gestrewet / die
herrliche Blümlein ihrer Tugenden zu be-
deuten. Umb die fünffte Stund des Mor-
gens hat man in beyden Clöstern St. Fran-
cisci und St. Claren die Klocker geleuret:
kaum aber hatte mā das leinen angefangen/
da machte sich das Volck geschwind auff
und ward ein allgemeines Geschrey durch
die Stadt gehört. Jez / sprachen sie / ist die

Heilige gestorben / jez ist unsere Heilige
Mutter Joanna Todt: Auff dieses ruffen
estunde eine solche Bewegung in der Stadt/
daß ich in zweyfel stehe ob der gleiche fere je-
mahle n gehört worden: Adlich und Unad-
lich / Geistlich und Weltlich / groß und klein
sah man vom Morgen bis zum Abend im-
merzu nach St. Claren lauffen / und hat
man gezwungen ob auch jemād in der Stadt
nicht seye dahin gangen. Die Kloster Jung-
frauen machten die Pforten der Kirchen
gar zeitlich auff / und erscheinre Joanna dem
grossen zulauff also wunderbahrlich nach de
Todt als auch in ihrem lebte: Ihr Angesicht
ware klar / scheinend und schön wie Erystal/
alle die sie sahen / sprachen / Ey wie schön / wie
grawtrefsch / wie züchtig und herrlich ist dies
Angesicht / wie voller Glanz und Majestät!
Es ist gewislich ein lebendiges Ebenbild ih-
rer selbst / und ein wahre Conterseit des O-
riginals: Alle umstehende waren gleichsam
verzückt in beschawung des schönen Ange-
sichts / sie befehen mit verwunderung diese
glanzende Moschel / wiewol die köstliche Perl
nicht mehr drin zu finden ware / und konte
man von solcher lieblicher gestalt die Augen
nicht abschlagen: der Leichnam ist den ganzē
Tag auff der mit Blümen bezierren Bahr
stehen blieben / daß Volck hatte auch nitirels
seine Andacht gnugsam bezetget / durch die
beharliche Gegenwart / durch ihr eyferiges
Geschrey / durch ihre Verehrung und grosse
zulauff: Alle kamen mit höchster Verwun-
derung diesen köstlichen Leichnam zu be-
schawen / Rechte und woll hat der Weise Se-
neca beobachtet / daß die Sonn das an-
schawen der Menschen zwar anlocket / aber
dannoch nicht gestattet / daß die schönheit
ihres Lichts klarlich beschawet werde: aber
wosern die schönheit ihres Glanz in eine
dunkle

dunkle Finsternis begraben wirt / alsdan ist sie unsern Augen freygebiger und lichtsam / das man ihre gestalt beschawen möge. Eben solche beschaffenheit hats mit diesem jetzt aufgetrettem Licht / mit unser jetzt verfluchter Sonn / welche vorhin nicht lichtsa von den Menschliche Augen sich hat beschawen lassen : jetzt aber da sie mit tödtlicher Finsternis ist bedeckt / hat ihr eingezogenes Verbergen sich geendigt / und läst sich nunmehr von den Menschlichen Augen beschawen.

Des vorigen Tags hatten die Herren Canonichen zu Burgos ein Gespräch gehalten / es würde den Göttlichen Augen sowohl als auch den Menschlichen gefallen / das von der Thumtischen daselbst eine sonderbare Ehr der verstorbenen Denerinnen Gottes Joanna erwiesen würde : Hierauff hat der Herr Dechant das Hochwürdige Thum. Capittel zusammen beruffen / feiner wuste zu welchem End das Capittel beruffen were / danoch sprachen alle mit einhelliger Seim / wofern wir beruffen werden die Heilige zubegraben / so wirt meine Bewilligung die erste sein. Nach gethener Proposition des Dechanten / kamen alle Capitularen sämplich mit grosser Freud und Andacht uberein / nemlich das Capittel solte ganz Hochfeyrtlich und Processionsweis zur Begräbnis gehen / war / sprachen sie / thur das Thum. Capittel dergleichen nicht / als nur ihren Prelaten und Königlichlichen Personen : Aber diese Gottes Denerin Joanna, welche jetzt mit der Göttlicher Majest. herschet im Himmel / ist billig höher als eine irdische Königin zu sehen. Nach dem dieses also beschlossen / hat mans den beyden Clöstern S. Francisci und St. Elaren angedeutet / und ward auch noch weiter beschlossen / so hats in beyden jezgeringren

Clöstern zur Begräbnis geleitet wirt / das man auch als alsdan in der Thumtischen hochfeyrtlicher weise leuten solte : Also ist es geschehen / und haben auch diesem Verleuten die 15. Pfarrkirchen der Universität gefolget. Die Kayserliche Statt Burgos hat nicht weniger ihren Eyser erzeiget : Ahn eben demselben Tag ward beschlossen / das der Rhat der Begräbnis Joanna beywohnen solte / weiln die Ehrw. Jungfrau Joanna eine einheimische Tochter / das Heil und Glück der Statt Burgos mit ihren heroischen Tugenten stätlich gecrönet / und die Ehr ihres Vaterlandes mit einem gar herrlichen Glanz hatte vermehret. Diese Statt / sprachen sie / ist der Dreh ihrer Geburt / die Wohnung ihres langen Lebens / der öffentliche Scharplatz ihres guten Namens / und die Ruhestat ihres selbigen Absterbens : So ist dan auch mehr dan billig / das unsere Statt mit sonderbahrer Sorg und herligkeit ihre Begräbnis verehre / weil bey uns ihr Leichnam ruhet / und wir vor anderen ihrer getrewer Vorbitt hoffen theilhaffte zu werden. Nachdem nun besagter weise beyde Geist und Weltliche Stände mit einhelliger Meinung und Andacht waren zusammen kommen / hat man am Sonntag umb die 5. Stund des Abendis die Begräbnis angefangen / welche so statlich ward gehalten / das kaum ein so berühmtes Leben / ein so herrlicher Tode / ein so freudige Begräbnis / und ein so triumphirlicher Sieg ist gesehen worden.

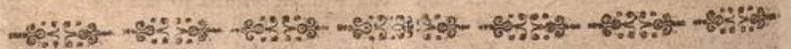
Die ganze Gemeinde des Hochwürdigen Thum. Capitels hat sich folgender gestalt eingefunde. Die Fahne des Thum. Capitels ward satyre zweyenlecher vorgetragen / in folgten die Herren Canoniche und Vicarie / und des Thum. Sciffis ganze Versammlung
waren

zween und zween in guter Ordnung; Erstlich kame der Herr Dechand in Priesterlicher Kleidung: vor ihm aber giengen seine Capellanen/und hinten die Diener; Mittlen in der Procession waren die Musicanten/welche mit einer lieblicher und andächtiger Musick die Gemüther erfreuten und erweichen / also daß die Zuhörer theils für Geistlicher Freud/ theils auch auß Andacht und Trawrigkeit weinten. Nach dem Hochwürdigem Thum Stifft/ folgte mit gleichem Ansehen und Eysen der Abt der Königslicher Stadt Burgos; die Procession ware allenthalben mit unzählbarem Volck umgeben/und waren die Leute über diese neue Wesen gar verwundert und sprachen: Weh! wie mich Gott! was ist dies für eine neue Andacht! man solte bald sagen/ daß diese Procession ein wohlgeordneter Chor der Engel sey/der die Seel einer heiliger Jungfrauen zum Himmel führet/ als eine Procession die zur Begräbnis eines todten Leichnams gehet; Mit diesem andächtigen und herrlichen Auffzug kamen sie zu S. Elaren Closter/ das Hochw. Capittel theilte das ganze Ampt der Begräbnis mit allen Ceremonien: zu letzt setzten die Closterschwester den Ehrw. Leichnam in eine Kluft/ die ahn demselben Tag unter dem Kreuz Altar gemacht ware; Dieser Altar steht im Unterchor nechst bey dem Begräbnis/ und ruhet der Ehrw. Mutter Joannæ Leich ahn der Seiten der Epistel; also hat diese Begräbnis ein End genohmen/ und können alle Ceremonien hier nicht beschriben werden/ allein ist gnug / daß ich sage/ das Hochwürdig Capittel des Erzbischofflichen Stiffts und Thumkirchen zu Burgos habe mit grosser hochsehrlichkeit und sonderbahrer Andacht diese Begräbnis verricht.

ret; hierauff seind noch andere statliche Begängnissen und Ehrerweisungen erfolgt: Ihm folgendem Tag kame nach S. Elaren die ganze Gemeinde des vornehmen Closter S. Pauli Prediger Ordens/und haben diese Ehrwürdige Patres mit grosser Andacht ein hochsehrliches Ampt für die Dienerin des Herrn gehalten: Am Dingsstag hat sich mit gleicher Andacht daselbst eingefunden das vornehme Closter S. Augustini; Am Mittwoch/ das Closter von der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit: Am Donnerstag das Closter und die Patres welche sich unser L. Frauen von Erlösung der Gefangenen nennen: Am Freytag das Closter von unser L. Frauen de la Victoria; Die Erbhauß von Mira Flores. das Closter von S. Jan nemlich der Patren Benedictiner / das Collegium der Societät JESUS. und der Darfüßer Carmeliter Closter / haben auch in ihren eigenen Clösteren gar statliche Ampter gehalten/ und haben auch die andere Clöster/ und die Clerey/ sambe dem Adel darzu eingeladen. Desgleichen haben auch alle Nonnen Clöster gethan/ sonderlich aber hat das Königl. Closter de las Huelgas sich vor anderen mehr beflissen die verstorbene Frau des Herren zu verehren/ also auch daß es für die Mutter Joannæ eine so statliche Begängnis gehalten/ wie sonst alle für Königl. Personen daselbst pfegere zugeschehen. Einige weltliche/ sonderbahre Freund der Dienerin des Herrn haben ebenfals ihre Gedächtnis gehalten. Herr Doctor Petrus Ortiz de Zarate. Besizer der Inquisition, Advocat der Canselien zu Valladolid und Auditeur der Stat Burgos. Herr Eranciscus Alvarez de Castro, Schatzmeister derselbigen Stat/ und andere viele haben mit grossen Eysen

gestritten einer vor dem andern die Braut Christi mit ansehnlicher Begängniß zu verehren; aller dieser so vielfältiger Ehrerweisung ist eine Cron aufgesetzt worden von der Universitât der gâgen Cleresen, welsche in 15. Pfarren bestehet; Diese sämtliche Herren/haben sich in S. Laurentz Pfar versamlet/jedweder von ihnen ware mit einem Röcklein bekleidet/und kamen also Processions Weise und mit andächtiger Pracht nach S. Claren / da sie die Begängniß hochsehrlich gehalten/und waren die Thum-Musicanten darin bedienter: der Herr Vicarius Generalis hat auch diese Ampt mit seiner Gegenwart verehret. Jez wolle ein treuerhertziger allebefagter Umstände dieser Begräbniß und also vielfältiger lester Ehr erwegen/und gedencken daß in jeder Geistlicher Versammlung G. D. gegenwertig sey/nach dem Spruch Christi unsers Herrn: Matth. 18. v. 20. wo zu een oder drey versamlet sind in meinem Nahmen/daselbst bin ich mitten unter ihnen/und er wird in Betrachtung so vielfältiger und sonderbahrer Verehrung welche so viele und heylige zusammenkömmissen der Mutter Joanna erzigtet haben / ihre Heiligkeit lieberam abnehmen können; Wer hat doch die ganze Versam-

lung der heiligen Thumfirchen in Burges bewege eine arme Closterjungfrau dieser Gestalt zubegraben? Wer hat auch so viele vornehme Gemeinden angereiset/eine arme Closter Nonn mit einem so grossen und andächtigen Eysen zu verehren/dan allein die eingebung des Heyligen Geistes? und wofern die Stim des Volcks eine Stim Gottes ist/ wer hat das Volck erwecket also laut für Andacht und Freude zu ruffen/als nur Gott der Allmechtig? O du allermaßer Seeltige Joanna! Diese herrliche Begräbniß rühmet dich vielfältiger weise: Sie spricht/ daß du anjens in ewiger Freud wie eine Braut und Gottes Freundin lebest/ und die Zahl der Heyligen vermehrest: Sie spricht/ deine Schmerzen seyen jez immerwehrende himlische Wollüsten/ deine Zähren ein liebliches Gelächter/ und dein vielfältiger und stetiger Streit seye jez in einem herrlichen Sieg und Triumph verändert; Sie spricht/ daß du jez den Fried und die Ruhe erhalten hast/ daß du jez glücklich geworden hast/ daß du jez durch Götliche Gnad triumphiret hast / und daß du jez in Gottes ewigem Reich mit seiner Majestät die Regierung glückseligst angefangen hast.



Das 5. Capitel.

Von eilichen andächtigen Schrifften/so die Ehrw. Jungfrau Sr. Joanna hat hinderlassen.

Die Gottselige und im Geist ergebene Jungfrau besessigen sich nicht allein mündlich/sondern auch schriftlich mit Gott zu sprechen: dieser Gestalt die engländre Gewalt ihres Geistes zu underhalten und zu erkühnen; Diese guten Tund der liebe hat auch

nach zum offtern Christi Dienerin Joanna geübet: Sie hat zwar viele Beistreiche Schrifften hinterlassen / welche dennoch nicht sind ans Licht kommen / in deme einige andächtige Persohnn diesen Schatz gefunden / und auf heiliger Begirlichkeit / denselben / wie einen andern Evangelischen Schatz verborgen haben; daher wollen wir allein die jenige hier an Tag geben / welche man mit ihrer Hand auffrichtlich beschreiben hat finden können / und sind die folgende.

Einsame Klagred der verliebten Seel/in Abwesen ihres Geliebten.

O Du Ehr der Seelen deiner demütiger Leibaigner Dienstmagd / warum bist du nicht also in Dinnckelheit / da du doch ihr Licht bist? warum verdrigestu also die Strahlen deines Göttlichen Angesichts / und verlässest mich verwickelt in einem gar schmerzlichem Abgrund / voller angsthafter Verschwärnuß für Pein deines abwesens? Ich sehe alle / und sehe dich nit; ich sehe die jenige / welche mich nicht erfreuen können / und kan den jenigen nicht sehen / der meine Seel allein erfreuen kan. Ich hab die jenige zur Gesellschaft welche mir die Einsamkeit nicht geben können / und ermangelt mir dessen anmütige Gegenwart der mir Tag und Nacht Pein verursachet; ich gebe mit grossem Fleiß und mit dem innersten meiner Seelen Achtung / ob ich vielleicht ein kurzes Wörtlein hören mögte / aber mein unsteriges Gehör ist dieser höchsten Gnad nicht werth / und / O du mein einziges Gut / in deme ich ausser dir keinen Trost finde / und weil für mich keine Verhoffung seyn kan / so kan ich auch von dir mich nicht absönderen / und verlange nach dir mit einer gewaltigen Macht der liebe / als

so daß ich jete alle meiner Seelen Kräfte versamlet finde / welche sonst so vielfaltiger und unterschiedlicher Weise sich pflegen zu zerstreuen / und weilen dieselbe (in deme sie widerumb auff's new dich suchen) jet in mir sich versamlet befinden / daß selbst sie nach ihrer Absönderung dich verlassen hatten / als hat das Verlangen der Seelen eine neue krafft und Stärke erhalten / und empfindet daß die enge Wohnung ihr gar beschwärllich sey / und wolte sich die Seel (dem Ansehen nach) gern in die Brust ansbreiten / als könnte sie dafelbst nicht einverschlossen bleiben; Sie wolte auch gern den last dieser peinlicher Verschwärnuß die auff dem schwachen Herzen lüget / ablägen / daher wird das Herz gezwungen sich zubeslagen und auff's new dich zu suchen. Dir ist bewußt / mein Gott / was für Trost ich hierin haben könnte / und daß alslein du / mein einziges Gut / denselben deiner Dienstmagd gebst kanst; Daß viele so du vor dir mir erzeigst / machet daß ich ohn einigen Zweifel auß bekennen / daß keine Manier auff meine Untrew nicht wird acht haben / und nicht ein Augenblich wirst unterlassen / der Herr und das einziges Gut meiner Seelen zu seyn; Meine Seel bemühet sich auch also viel / daß ich verträglich darff sagen und verstehen / daß mir deiner Göttlichen Gnad ich nit einem Augenblich unterlassen werde dein zu seyn / und daß du dich mir gänglich geben mußt / dennach du mir geben hast nach dir allein zu verlangen / ohne daß ich in diesem Verlangen etwae andere Begird unvermischer befinde. Weiß du nicht diese Ding du mein GOTT meiner Seelen? Siehestu nicht / daß dieses in meiner Seelen sich also befinde? kan ich dich betriegen O JESU meines Lebens? dir ist auch von mir bewußt / daß eins unter

M m 2 allen

allen Dingen die mich am meisten trösten
(wan ich zu dir etwas sage/oder mich erbiete
für dich etwas zu thun/oder dir meine Be-
girden vorhalte) ist die erkänntniß daß ich
dich nicht betriegen kan / obwohl ich mich
selbst mögte betriegen/und also pfege ich die
zu sagen. O wie grosse Ehr ist es für meine
Seel/Mein Herz/zufehen daß die Wahrhei-
ten meines Herzens/und die allerheimbste
Ding meiner Seelen/ dir mehr bekent seind
als mir selbst? daß auch wan ich deiner
Majestät diese Ding sage und auffopferer/
dir schon bewußt sey was du in mir hast / o
der hernach in mir wirst haben / und daß
nichts also gewiß wird geschehen als was dir
ist bewußt gewesen/oder anieso bewußt ist/o-
der ewiglich wird bewußt seyn; daß ich auch
dich mehr als mich liebe / und ich kaum hier
an zuwohnen kan/wie gar böß und unnützlich
ich auch mich immer befinde und erkenne:
dan was solte es seyn daß ich underlassen
würde für dich zu thun/obwohl es mir zuwi-
der were/wasern meine Bösheit mit deinem
Wohlgefallen könnte übereinstimmen? was
wird dem Will seyn/daß auch dem meinigen
nicht solte gefallen? Dennach deine Gü-
te/meiner Seelen Licht geben hat und Er-
känntniß der grossen Glückseligkeit welche
in der gänglicher Vollbringung deines Gott-
lichen Willens ist verschlossen/ohne daß diese
verächtliche Creatur sich erkühnen darff ei-
nigem Ding maß oder Ziel vorzuschreiben;
Herr/wende deine Göttliche Augen nicht
von mir ab / damit das ganze Gut meiner
Seelen nicht erdröre oder verdrückne / sin-
nemahlen durch dein allerhöchstes Anschau-
wen alles wachset und zunimbt / aber ohne
dasselb kan nichts gutes bestehen.

Ein ander Gespräch/in vort- ger Meynung.

Du unermessliches Gut meiner See-
len/welche zu dir Tag und Nacht mit
innerster Lieb ihres Herzens verlangt hat/
denmach du allerhöchster Herr/ der du groß
bist über alles was groß kan genant werden/
dich gewürdiget hast deine Augen auff ein so
geringtes Ding zuschlagen/und deine Lieb so
weit sich erstrecket / daß dir gefallen hat ei-
ne so verächtliche Creatur zu lieben. Obwohl
darumb daß sie dein ist/sie billig kan geschiet
werden; So kan wohl dieser dein Wurm
sich erkühnen mit dir zu sprechen/und die fet-
nes Herzens Wunden zu erndelken/die wel-
che dir O meine Hoffnung bekant seind/der
du dich hast nehmen wollen einen Wurm
und eine Schmach der Leuch / auff daß
diejenige welche es seind/keine Furcht bet-
ten zu dir zu kommen: Du bist ein Wurm
und eine Schmach der Leuch gewesen /
weilen wie du gesagt hast/also geschähen ist/
in dem du ihre Bösheiten hinweg genoh-
men / und mit derselben Last deine gar
unschuldige Achselen beladen hast/gedemü-
tiget bist zum Todt / ja bist zum Todt böß
Erenzes. Ich weiß nicht / wie doch alle
Sinnein dem Abgrund ihrer Verächtlich-
keit versunken nicht vergehen / in Ver-
achtung / daß du dich demütigst der du
keine Sünd gethan hast / nach thum konf-
Summa / hierzu hat dich bewegt deine
Gütigkeit / welche mächtiger ist als die
menschliche Bösheiten; Glücklich ist dem
Theil die dieser Gütigkeit genießet. Aber/
O du unsere Süßigkeit! wie soll ich von der
Bitterkeit Adams abweichen oder darwider
handlen/ohne daß ich dir meine Schmerzen
ganz

gang und gar vorbringe? Unter den Blumen des anmützigen Lustgartens deiner ewigen Eigenschaften / sehe ich gezeichnet deine Gültigkeit als die vornehmste und mechtigste die Herzen zu verändern. Ich sehe daß die kleine Zinnen / die größte Süßigkeit in den Blumen finden / weilm nemlich von ihnen herkompt unser süßeste Speiß / und das Licht welches unsere Fenster / ist erleuchtet. Es ist nicht Wunder mein Gott und mein Gut / daß man eine arme Creatur mit dir sprechen will / sie kein recht bequem Wortlein finden kan / in deme sie auf dem Abgrund ihrer Armseeligkeit deine ungreiffliche Majestät anschawet. Ich bitte dich auß der Tiefe der meiniger / schaw dich abn mein Herz / daß mit dem Pfeil deiner Lieb durchtrunzen ist. Schaw das selb D Herr / und mach ein End solches abzuziehen von allem was du nicht bist / auff daß es ganz dir allein lebe. Lasse meine Unvermögenheiten nicht so mechtig seyn daß dir mit dieles abschlagest / dennach dein Allerheiligstes Erben also mechtig ist / das Ubel der ganser Welt zu verbessern. Verliche mir / O du Schönheit der Herrlichkeit deines Vaters / was ich von dir beghe / habe Mitleiden mit mir / darumb daß ich kein Leid weiß zu tragen / wofern ich wüßte / so were mein schwaches Herz schon zerbrochen / daß Leben hette ein End / und durch Gewalt des Schmerzens / hette es von sich abgeworffen was es mit gewaltfamer Underdrückung besitzet / wie da ist / einen Theil in sich haben der nicht dein / oder nach deinem Götlichen Willen seyn / welches ein unmerträgliches Joeh ist und ein so schwerer Last / daß allein deine mechtige Hand denselben kan erleichteren. Nimb diesen Last mir ab / nimb mir ihn ab / O dir

unermessliches Gut meiner Seelen / und wofern es dir gefällig / belade mich abn dessen stat mit allen den jentigen Lasten / welche außser dem gemelten für grob und schwer gesetzet werden / sampt allen Trübsalen / welche süßigenhaffter Weise also genant und in der Welt darfür gehalten werden / da sie doch von deinem Allerheiligsten Willen herkommen / und von deiner Hand wie eine heilsame Arzney deiner geliebter Tochter und Dienstmagd gegeben werden. O wie angenehm solte meiner Seelen der Tag seyn abn welchem diese meine Bitt mir eingewilliget würde! O wie erwartet deine demütige Dienstmagd den jentigen den sie sentmahln mehr als sich selbst liebet. O du meine Ehr / hast du velleichte eine Lust / von dem Lichte da niemand zu kommen kan / und in dem du wohnest herab zuschawen auff ein gepentigtes Herz das dich sehr liebet / und seine Augen auff dich schlägt / auff daß es seine Fenster / in ein klares Licht und hellen Tag verändern möge? Es hat ein Ansehen / daß es also seye / dennach du mieder Wolcke deines Willens die Strahlen des Lichts also bedeckest / daß meine Seel kaum sehen kan / ob dein liebevoller Arm mich plage / und also ihre Traurigkeit zuneme / darumb mein Ungehorsam die Straff voll verdienet / ist nicht leichtsam zu erkennen / ob die strengheit von deiner Gerechtigkeit / oder von deiner Barmherzigkeit herkomme. Ich neme Barmherzigkeit / alles was nicht machet daß man dich verliere / obwo es schon were die bitterste Pein der Hölle. Erscheine mir jetzt / O du meine Sonn / gehe in mir auff du Morgenröth / und wofern es nötig ist daß mein schwaches Herz aufgelauret und gereinigt werde / und für lauter Qual zerbreche / so lasse es also geschehen.

Mm 3,

sehen

schehen / wofern es zu deiner Ehr und Glo-
ry g'reicher: Aber komm zu seiner Zeit mit
gar mild, und lieblich zu Hülf D Herr/
mit dem kühlen und linden Wind deines
Heiligen Geistes / auff daß ich mich also er-
nannere zum leiden. Väter müsse der
Himmel umgekehret werden / der Abgrund
ihue seinen Mund auff und verschlinge mich
eher lebendig / als daß meine Seel ein Pün-
lein abweiche und sich absöndere von deinem
Allerheiligsten Willen / und von der Gleich-
förmigkeit und Übereinstimmung / so ich
mit selbigem haben muß. überlästige nach
demem Wohlgefallen D. mein Herr und
mein leben / diesen Grund und Fundament /
und setze hierauff das schwerste Gewichte
das zu finden ist / dan dieß begehret und hier-
nach verlangere meine Seel / und nach allem
was dir fürnemblich angenehm und gefäl-
lig seyn wird: Ich will Pein leiden wofern
dein Will ist daß ich Pein leyde / ich will le-
ben / wofern dein Will ist daß ich lebe / und
sterben / wan dir gefällig ist daß ich sterben
soll deine Joanna.

Wie die Dienerin des Herren
Ioanna durch Göttliche Under-
weisung / ein Einsidlers
Häusle oder Cell / in ihr
selbst erbauet habe.

Die Seel muß dieß Häusle sein / das
Herz aber der Altar. Auff diesen Altar
muß ich Christum unsern Heyland stellen:
Der selb Altar hat zween Nebenaltearen / auff
deme zur rechter Hand / stehet die allerheilig-
ste Königin der Engel bey dem Creutz / zur
ander Seiten / stehet mein Seraphischer

Vater S. Franciscus. Ich bin die Einsid-
lerin oder Einwohnerin der Cellen:
Der Schlüssel dieser Ecken / ist die
Vergessenheit aller zeitlicher Ding: Die
Materi davon die Cell besteht / ist das
Creuz Christi unsers Heylands / nemb-
lich der Vorwurf seines Allerheiligsten
Leidens: Die Löcher / oder der zer-
löchnete Barr des Schlüssels / ist eine
Figur der offenen fünf Wunden Christi:
Es seynd auch Dienstmägde dasebst /
welche zum Dienst der Einsidlerin gehen
und stehen / nemblich die Kräfte der
Seelen / die auch den Schlüssel der Cel-
len haben; Wan sie nun die Cell auff-
sperrren / so geschichet / die Einsidlerin die-
ser Gestalt ihrer Pflicht gegen den HE-
REN / wie auch seiner ertheilten Gnaden
und erwiesener Barmherzigkeit / sampt
den Gefahren davon er sie errettet / zu
erinnern; Der Verstand / gebe ach-
tung auff den HEHREN / daß er
sich zu üben wisse damit die Werck
GOTT angenehm unnd wollgefällig
seyen: Der Will / ist in Göttlicher
Lieb beschäfftigt ohne einiger Creatur zu
begehren: Die Gedächtnis aber / ist
der Thür-Hammer der mit seinen Schlä-
gen die übrige Kräfte zur Übung und
zu den guten Wercken aufwecket: Die
Cell ist auch mit einer starken Mauer
umbzingelt / nemblich / mit einem vollen
Vorsatz ehender zu sterben / als den Her-
ren zu erzürnen. In der Cell / ist auch
eine Uhr mit Stunden unnd Quart-
schlag befindlich / mich dadurch der kur-
zer Zeit dieses Lebens zu erinnern /
und damit ich mein Gewissen durchfor-
sche / wo ich nemblich im Göttlichen
Dienst abgelaßen / oder im Chor unnd
andern

andern Werken der Gemeinschaft gefeh-
let und mich von des H. Erzen Gegen-
wart abgesondert hab. Die Seel ist auch
noch weiter mit einer Ampel versehen / daß
Sol so drin brennet / ist die Lieb des Hoch-
sten / der brennende dacht ist der Glaub /
das Feuer aber oder die Flamme ist die Liebe
Gottes. In dieser also durch Unter-
weisung des Herrn aufgerichteter Sellen /
hat seine Maj. stät mir befohlen zu
leben / und mich mit keinem andern
Ding zu bemühen: Gleichfalls ist des Her-
zen Befehl / daß ich in der Sellen einen
Garten mit vielen Blümlein haben soll /
nemlich mit den Tugenden der Demuth /
des Gehorsams / der Lieb / Armuth / Ver-
acht und Vermögenslosigkeit meiner selbst /
der Vergessenheit der Creaturen / und ver-
setzt Hoffnung auff ihn allein: Ich löbe
mich diese Blümlein anzusehen und zu ver-
bessern: Die Göttliche Majestät verlei-
he mir Gnad thro erwan zu dienen und zu
geschehen.

Was die Seel immer zu zube- denken habe.

In dem vergangenen Leben / das Böse
das sie gethan / gesagt oder gedacht
hat. In gegenwertigen Leben / die Kurz-
zeit des Lebens / wie daß auch alle Sa-
chen ihr abgähe von denen die sie noch zu le-
ben hat: In dem / wie schwerlich man
zur Seligkeit komme / und wie wenig
Menschen selig werden. Im künftigen
Leben der schreckliche Todt / das strenge
Gericht / die Peinen der Höllen und
ihre Ewigkeit: Die Himmlische Freud /
Gnude derselben Ewigkeit.

Vier Ding daran die Seel gedencken muß / auff daß sie nicht sündige.

In den Todt / ahns Gericht so drauff
folget / ahn die Höll welche den Bösen
wird zu theil werde / und ahn die ewige See-
ligkeit / welche die gute Menschen erlangen
werden: Alzeit in der Gegenwart Gottes
stehen mit einer Heiligen Furcht / und in
Betrachtung / daß alles seinen Göttlichen
Augen offenbahr ist.

Betrachtungen nach der Heil- Communion / und wie die Seel sich alsdan üben könne.

Nach der Heiligen Communion soll
man vor allem Christo dem Herren
danken / und ihnen auffopfern seiner Aller-
heiligsten Mutter in ihrer Allerrein-
Empfangnis und Geburt / wie auch in der
Empfangnis ihres Göttlichen Sohns /
den sie in ihrem Allerrein- Leib empfan-
gen: Man soll alle ihre Tugenden / alle ihre
Übungen / und alles was sie gethan hat bis
zu ihrer Erönnung im Himmel / dem Herrn
auffopfern: Hiernach / soll man Gott dem
Herren danken / wie ihm gedankt haben
und dancksagen die 9. Chor der Engel / die
Patriarchen / Propheten / Aposteln / Mär-
tyrer / Beichtiger / Jungfrauen / und
alle andere Gerechte und Heilige wel-
che seiner Gnad und Herrlichkeit genieß-
en: und weilen dieß alles nicht genug ist /
soll

soll man dem Ewigen Vater auffopfern
 die Dancksagungen seines Allerheiligsten
 Sohns von dem Augenblick seiner Mensch-
 werdung / bis daß er zum Himmel hinauff-
 gefahren ist; Nach diesem muß man den
 Göttlichen Gast umm Verzeihung bitten
 wegen der geringer Vorbercytung und
 Reinigkeit der Behausung / wie auch we-
 gen der Unterlassung so vieler guter Wer-
 cken / und der Sünden die wir begangen
 haben durch böse Werk / Wort und Ge-
 danken / sie seyen tödelich oder läßlich;
 Hier kan die Seel / aller Sünden eine all-
 gemeine Erinnerung machen / in vertra-
 wen / daß / nachdem ein so friedlicher Gast
 zu ihr kompt und durch ihre Pforten hinein-
 gehet / er ihr verzeihen werd / obwol ihre
 Sünden mehr als der Sand des Meers /
 und die Sternen des Himmels sich gehau-
 fet hetten; Folgens soll die Seel bey den
 Füßen des Herzen von ihm Gnaden erbit-
 ten / sie muß keine geringe Ding begehren /
 sinchemahl von einem solchen König der
 die Seel so höchlich liebet / muß man grosse
 Ding begehren; zum ersten / Verzeihung
 der Sünden; Zum zweyten / Tugenden
 die Seel zu bezeren / nemlich vollkommene
 Demuth / Lieb / Verachtung seiner selbst /
 und alles ubriges was dem Herzen bewußt
 ist ihr nötig zu seyn / auff daß sie ein vollkom-
 mener Tempel des Herrn werde: Hier muß
 man auch die Noth vorbringen / der Kir-
 chen / des Reichs / der Geist / und weltlicher
 Ständen / des Orts da man lebet / seiner
 Eltern und Freunden / und sonderslich der
 Gebenedeyten Seelen im Jeggew. Zu
 lest / wan die Seel für den Füßen Jesus
 ist / und das Herz ihm zur Wohnung dar-
 gibe / so muß sie bedencken und betrachten die
 größe des Herzen den sie empfangen hat / die

Übermaß der Liebe welche er der Seelen er-
 zeiget hat und in der Einsetzung des Hochw.
 Sacraments hat erwiesen / und sich ihr da-
 rin zur Speiß ertheilet welche ein Gedech-
 nuß ist seines Leidens: Daben dan die Seel
 bedencken soll was und wie er gelitten:
 Und von allen diesen Geheimnissen des
 Herzen ein grundloses Meer machen wa-
 rin die Seel versinke und sich mit ihm in-
 nigtlich umbfange durch ein wunderbares
 Mitteliden. Amen. Wofern sie von die-
 sen Betrachtungen wird Geistlichen Nu-
 tzen haben / so gebe sie Gott die Ehr.

Fünffzehen Betrachtungen von den Stationen oder Bitt- gängen unser L. Frawen / welche täglich können geübet wer- den.

Zum ersten / Bedencke was massen die
 Allerheiligste Jungfraw in dem Tempel
 ist geopfert worden: Hier soll man 15. Ave
 Maria betten zur Gedechtnus der 15. Stup-
 felen welche diese höchste Königin in ihrem
 dreyjährigen Alter ist hinauffgangen; Be-
 gehre von ihr das sie dich gen Himmel füh-
 re und ihrem Allerheiligsten Sohn auffop-
 fere.

Zum andern / betrachte wie die Allerhei-
 ligste Jungfraw den Ort der Englischen
 Verkündigung besucht habe / daß ihr Göttli-
 cher Sohn in ihrem Allerreinsten Leib in
 Mensch worden / und wie sie damahl mit
 einem Himmlichen Glanz und wunder-
 bahrer Schönheit ist begabet worden / als
 nemlich die Göttliche Sonn in ihr geruhet
 hat;

hat; Hier bete ein Ave Maria und begehre von der Göttlicher Mutter / sie wolle uns die Gnad der Demuth erwerben / welche damahl so herrlich in ihr geleuchret.

Zum dritten / betrachte wie die allerheiligste Jungfraw St. Elisabeth besuche habe / und was massen in gegenwart des Göttlichen Kindleins das Maria in ihrem heiligen Leib truge / S. Joannes in seiner Mutter Leib sey geheiligt worden / und da selbst seinen Erschöpffer habe angebeten; Hier bete ein Magnificat, und begehre demütlich die Himmel. Königin wolle von ihrem Sohn erwerben / daß er dich mit seiner Gnad heimsuche und von den Sünden erlöse.

Zum vierten / betrachte wie die Königlische Mutter hat besuchet den Drth da sie ihren Göttlichen Sohn ohn einige verletzung ihrer Jungfrawschafft gebohren / wie sie auch seine Armuth und Verlassung / darin Er ahn diesem armen Drth auff die Welt kam / gesehen habe: Bedencke auch hier ihre Freud / die sie ab seiner Geburt und Anbetung der Königen und Hirten empfunden; Hier sprich Gloria in Excel. Deo, oder den Vers: Monstra te esse Matrem &c. Und bitte die Jungfraw und Mutter Maria sie wolle uns allen erwerben die Armuth des Güttes / und Erbarmung gegen die Armé.

Zum fünften / bedencke was massen die Himmel. Königin den Tempel besuchet habe / da sie ihren allerheiligsten Sohn auffgeopfert hat / und hernacher als Er verlohren ware widergefunden / bitte ein Nunc dimittis, daß ist / Herr / nun laßst du deinen Diener nach deinem Wort im Frieden fahren &c. Wiederhole auch die Wort welche die Jungfrawliche Mutter zu ihrem Göttlichen Sohn gesprochen / fili &c. Mein

Sohn / warumb hast du also mit uns gehandelt / sehe / dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht; Bitte die Jungfraw umb Günst und Gnad die Welt zu verlassen und Gott zu suchen / nicht ohne schmerzliche empfindung daß du ihn so offte verlohren hast.

Zum 6. Betrachte wie die Allerheiligste Jungfraw besuche hat den Drth da S. Joannes ihren unbesecten Sohn geraufft hat. Bitte ein Vater Unser und Ave Maria, begehre auch daß sie die beständigkeit und vermehrung des Glaubens erhalte.

Zum 7. Bedencke wie die Allerhöchste Jungfraw die Bieste besuche habe da die Frucht ihres Leibs JESUS gefasset hat / und vom Teuffel ist versucht worden. Bitte ein Credo und begehre Gnad in der Versuchung den Sieg zu erhalten.

Zum 8. Betrachte wie die Königin der Engell ist gangen auff den Berg Sabor / da ihr Sohn ist verfelt und verliert worden: Und bete ein Vater Unser und Ave Maria, bitte auch die Königin daß sie dir erhalte ihren allerliebsten Sohn im Himmel ewiglich in seiner Herrlichkeit zusehen.

Zum 9. Bedencke wie die höchste Königin Himmels und der Erden besuchet habe den Drth da ihr Königlischer Sohn Maria Magdalena ihre Sünden vergeben hat / sprich ein Vater Unser und Ave Maria, und bitte daß sie uns die Verzeihung der Sünden erwerben wolle.

Zum 10. Betrachte wie die Jungfraw Maria besuchet habe den Drth da ihr geliebter Sohn Lazarum vom Todt erweckt. Und sprich ein Vater Unser und Ave Maria, auff das sie von ihrem Göttlichen Sohn begehre daß Er dich vom Todt der Schuld zum Leben der Gnaden erwecke.

¶ ¶

Zum

Zum 11. Bedencke wie die Allerweiseste Jungfrau besucht habe den Drth / da ihr Sohn und Göttlicher Meister mit seinen Jüngeren das Abendmahl gehalten / und seinen allerheiligsten Leib ihnen zur Speiß / und sein köstliches Blut zum Franck gegeben hat. Bette ein Vater Unser und Ave Maria, und bitte die Göttliche Mutter das sie uns erhalte / jederzeit zur heiligen Communion mit rechter und gebührender Bereitung zuzuschreiten.

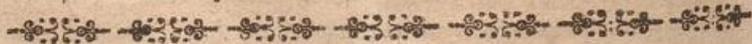
Zum 12. Betrachte wie die Mutter der Barmherzigkeit den Delgarten sampt dem Heiligen Grab und Berg Calvaria besucht habe / da ihr Geliebter Sohn gestorben: Bedencke auch die Angst die Er im Garten und auffm Berg hat aufgestanden: sprich drey Vater Unser und drey Ave Maria, und begehre sie wolle uns von ihrem Sohn erhalten / uns seiner Schmerzen etwas theilhaftig zu machen / wie auch Stärke / unser Leiden zu übertragen.

Zum 13. Bedencke wie die Beangstigste Mutter besucht hat den Drth da die Göttliche Sonn / nemlich ihr Sohn sie erschwert hat / als Er vom Tode erstanden und in seiner Hertzlichkeit ist erschienen: Sprich die Antiphon / Königin des Himmels etc. und ein Vater Unser und Ave Maria, und bitte / sie wolle dir vom HErrn die Außer-

sichung zur ewigen Herrlichkeit erlangen.

Zum 14. Betrachte wie unsere s. Frau ist gangen zu besuchen den Drth / da ihr Sohn und König der Ehren zum Himmel gefahren / da sie auch seine hinterlassene Füßstapfen geküßet: Bette ein Vater Unser und Ave Maria, und begehre von ihr / sie wolle vom HErrn dir erwerben mit den Bedanken jederzeit in Himmel zu sein.

Zum 15. Betrachte wie Maria die Lehrmeisterin der Aposteln und der Christliche Kirchen besucht habe den Drth / da sie sampt den Aposteln den Heiligen Geist empfangen: Bedencke auch was massen ihr Allerheiligster Todt ihr seye offenbahret worden / wie sie auch die Strimm ihres Allerheiligsten Sohns gehört habe: Kom mein Taub / Mein Braut etc. Zu deme / welcher gestalt die Aposteln durch ein Mirackel bey ihrem Glorwürdigen hinscheiden sich versamlet / wie auch die Himmel Königin die Jünger Christi ahn ihrem legte auffermuntert und ihren Segen ihnen gegeben habe: Folgens ihre allerheiligste Seel / ihrem Göttlichen Sohn gesopfert / ihr Leib aber viel klarer als die Sonn geliebet sey: Sprich ein Salve Regina, und bitte / sie wolle deine Vorsprechen sein / und dich begleiten im Leben und im Todt Amen.



Gebett / welches Gott der HErr Sr. Joannæ vorgefagt und sie gelehret hat für die Seelen des Fegewrs zu betten.



Da der HErr hat seiner Dienerin Joannæ angedeutet / das sie zum Gebett für die Seelen des Fegewrs sich zu vorn folgender

gestalt bereiten soll und sprechen: Ewiget Vater / ich bitte dich durch JESUM Christum deinen Sohn und meinen HErrn und Heiland / du wollest mir alle mei-

ne Sünden / und alles was ich im ganzen Verlauff meines Lebens mit Gedancken / Worten und Wercken jemahl mangelhafte begangen und straffmässig verschuldet hab verzeihen: wie auch alles / darinn ich deinen heiligen Willen zu vollbringen ermangelt / oder darin ich gegen meinen Nächsten nicht mit der Aufrichtigkeit / Fleiß und Sorg gehandelt hab / wie es billig deine Lieberforder hätte: Mache mich o HErr gang rein ahn Leib und Seel. Nach dieser Vorbereitung sprach der HErr solstu also betten: Ewiger Vater / ich bitte dich durch JESUM Christum deinen werthen Sohn / und durch die Lieb die ihn hat angetrieben Mensch zu werden: wie auch durch die Verdiensten seines allerheiligsten Leidens und Todts / und durch die unermessliche

Liebe mit deo Er den Todt aufgestanden und erlitten / und durch sein köstliches Blut das Er fürs ganze Menschliche Geschlecht hat vergossen / du wollest die Seelen meiner Elteren und Veltersväter / welche mir mit gutem Rath behülfflich und guttherig seind gewesen / wie auch die Seelen meiner Freyenden die mir ubels gethan / auß den Peinen des Fegewers erlösen; Ich bitte dich auch ins gemein für alle Abgestorbene Christgläubige Welche im Fegewer leiden und aufgehalten werden. Dies Gebett hat ihr der HErr vorgesagt / und versprochen daß Er alle die es betten / erhören / und thun werde nach ihrem begehren / wofern sie nur in seiner Gnad seind / wan sie dies Gebett sprechen.

Das 6. Capitel.

Etliche Versen oder Reimen so die Ehrwürdige Jungfraw Sr. Joanna von JESUS MARIA gemacht und sampt dem Harpsen Spiel gesungen hat.

In Gottseligte Leuchte wan sie von Göttlicher Liebe eingesündet sein / pflegen auch woll durch die Poeterey ihren Geist jemehr und mehr zur Liebe aufzumuntern: In dieser Meinung hat die Dienertn des HErrn Joanna viele Reimen gemacht / die sie hernach unter dem Harpsenschlag mit wunderbahrer Holdseligkeit singe: Unter welchen welche sie Schriftlich hat hinterlassen / wollen wir alhier etliche vordringen.

Gesang und Harpsen Spiel Sr. Joanna von JESUS Maria auff ihre Profession.

O Venturoso dia
En que la nueva Esposa del Amado
Con gala y bizaria,
Claramente ha mostrado,
Que el coracon de amor triene abrafado.
D guter Tag / gewünschte Stunde /
Die Christi Braut mit ihm verbunde /
Da sie mit Gnad und Zierd bereichet /
Mit ihrem Eysen hat erreichte /
Das gang in ihren Gott verlegt /
Ihr sey das Herz mit Lieb verlegt.

¶ n n 2

2. 9

2.
O empéno venturoso
Pues desde oyen su Dios ha transformado
Viviendo en el Esposo
Con ser tan levantado
Que el coraçon de amor tiene abrafado.

O woll ein gute müß und pein
Die sie verfielt in Gott allein /
Von heut die Braut im liebsten lebt
Und ist von Ihm so hoch erhebt/
Dass gang in ihrem Gott verfest
Ihr ist das Herz mit lieb verlegt.

3.
O dulce, y feliz muerte,
Pues con morir à todo lo criado
Os ha cabido en fuerte
Un Dios enamorado
Que el coraçon de amor tiene abrafado.
O süßer und gewünschter Todt
Der ihr benimbt all zeitlich gut /
Und gib darfür zum besten theil/
Den liebsten Gott/ das Ewig heil/
Also dass gang in Gott verfest
Ihr bleibt das Herz mit lieb verlegt.

4.
Con él está contenta
El alma, que de veras le ha gustado:
De nadie tiene cuenta,
Porque el Crucificado
Su coraçon de amor tiene abrafado.
Mit Ihm die Braut ist woll getröst
Sie schmeckt den Gott der uns erlöst/
All gut und gelt / ist ihr ein schmerz
Ihm Kreuz bey Gott dort ist ihr Herz /
Dan sie mit Gott ahns Kreuz verfest
Mit JESU lieb gang ist verlegt.

5.
En él mora de assiento
Y dentro de aquel pecho enamorado

Al suyo dà alimento
Con gozo tan lobrado
Que el coraçon der amor tiene abrafado.

Sie sind ihr Hans und beste Brust/
In der verlebter JESU Brust /
Die Nahrung auch ihr Seel da findt/
Dan sie jez ist ein Gottes Kindt /
Sie ist in ihren Gott verfest
Und gang mit seiner lieb verlegt.

6.
Estando en el altura
Deste vigor gozoso y encumbrado
Se gusta la dulçura
Que goza en el Estado
El coraçon, que Amortiene abrafado.

In diesem höchsten liebenstande
Ist eine Freud fast unbekandt:
Doch ist der Todter Braut bewußt/
Die lebt allein in Gott mit lust /
Dass sie in JESUM gang verfest
Mit seiner lieb tieff ist verlegt.

Gesang und Lob der Ein- samkeit.

1.
LA Vida del Desierto
Es gloria para alma ya desierta,
Y el viuir como un muerto
Es la vida mas cierta
Para vivir en Dios, viva y despierta.
Das Eremitisch leben/
Der Seel gar rühmlich ist/
Die recht sich hat abgeben/
Der Welt sampt ihrer list /
Die gang allein verlassen
Bey Gott dem höchsten Gut/
In Ihm lebt allermassen/
Und ist sonst aller Todt;
O woll ein sicher leben /
Nach Gott nur fleißig streben.

2.
Porque despierto el gusto
De morar en las mudas Soledades,
Les viene muy al justo,
Conociendo Verdades,
Gozarle con su Dios en sus bondades.

Wan nun mit lust sie bleibet
In stiller Einsamkeit /
Und dort bey Gott verreibet /
Mit Andacht ihre Zeit;
So wirt sie schon mit Wahrheit /
Erkennen Gottes Gnad /
Beschawen auch mit Klarheit /
Und schmecken in der that /
Wie gut Gott sey den seinen /
Die recht mit Ihm es meinen.

3.
Y avendo recibido
Este manjar en el divino pecho,
Suspenso ya el sentido
Se queda el satisfecho
Durmiento con la Esposa en este lecho.

Da sie nun hat empfangen /
Dies köstlich Himmelsbrodt /
Sobrent sie vor Verlangen /
Ihr Sinn seind gleichsam Todt :
Ihr leben ist nur sieben /
Sie lebt in Gott allein /
Gott hat auch ein besteben /
Ihr Beaurigant zu sein ;
Er sich mit ihr vermählet /
Die seine lieb erwehlet.

4.
Segura de temores
El alma quietamente folegada,
Vive en estos favores
Porque no teme nada
Sino a Dios, que la hizo dela nada,
Nun wirt die Furcht verjaget /
Durch Gottes lieb gar fern ;

Die Seel ist unverjaget
Ihr leucht der Gnaden Stern :
Nur Gottes forcht verbleibet /
In ihrem Herzen vest /
Die starcke lieb verreibet /
Den gangen andern rest ;
Gott nur gesürcht muß werden /
Der sie gemacht von Erden.

5.
Este temor pretioso
Como es reverencial, y no cautivo,
Filial, y amoroso,
Sirve el Amor de estivo
Que le ayuda a abrasarle en fuego vivo.

Mit Gottesforcht bezierer /
Mit diesem Edlen Pfand /
Die Braut ihn stets verehret
Gar frey / durch Ehr und schand :
Ihr lieb und forcht nicht fieret /
Seine Gott alzeit zur hand /
Ihr forcht sich stets vermehret /
Durch Gottes lieben brand ;
Die forcht im Brand sich tieret /
Die lieb im Brand sich mehret.

6.
Es verdad que es terrible,
Pues haze mas temblar que otros temores,
Mas tiene de apacible
Dar Paz en sus rigores
Creçiendo allí el valor en sus primores.

Zwar ist dies fürchten schrecklich /
Die Seel es zittern thut :
Daf sie nit erwan köcklich /
Erzürn ihr höchstes Gut ;
Ihr Aug auff Gott stets mercket /
Doch sie ganz rüthig lebt /
Jasterig mehr Guts wercket /
Nachhöher Tugend strebt /
Wan lieb und forcht so streiten /
So thut die Seel fortschreiten.

Nnn 3

7.En

7.
En el qual conociendo
Los pecados y culpas cometidas
Las va disminuyendo,
Hasta dexar tendidas
Las causas que causaron las heridas.

Dies Gottesfürchtig Leben /
Ist Gottes Gnaden schein /
Darin die Seel sich schweben
Ihr stäublein groß und klein:
Drum thut sie stets kehren/
Macht auch ein Thränen Guss/
Sie geußt viel heiße Threnen/
Machts rein mit diesem Fluß
Im glantz auch sie jetzt sehet /
Wo dieser Wust entsteht.

8.
Como el alma desea,
Purificar sur ser, así pareça
Luchar en la pelea;
Porque el Cielo padece
Fuerça, y el esforçado lo mereçe.

Weil nun die Seel verlanger
Ganz schön vor Gott zu sein /
Drum sie sich underfanget /
Alles zu machen rein:
Sie stets nach Tugend ringet /
Sie schrit als immerfort /
Wie mache sie stetig dringet/
Zur engen Himmelsport;
Dies Thirein sich nur aufschut/
Der macht und heiligen Großmuth.

9.
Mas no se llamen Fuertes
Aquellos que el desprecio los lastima:
Sino el que de mil fuertes
Busca la defestima,
Pisando Presumpçiones por encima.
Doch soll der nicht vermaßen/
Mächtig und stark zu sein

Der stolz auff seinen Weinen
Mit Hochmuth erichnein /
Der all verachtung meidet /
Dem bitter schmeckt der Spott:
Sondern der gern Schmach leidet
Mit Christo seinem Gott/
Der auch den Stolz versuchet
Und die Schmach immer suchet.

10.
O dichoso camino
Seguir en algun tiempo las pisadas
De aquel Pastor divino,
Que tantas tiene dadas
Por traer sus Ouejas regatadas.

O woll ein selbtig gehen
Das Christi Schäßlein thut /
Sein Schrit thut nur besehen
Folgt seinem Hirten gut/
Der es geliebt hat herzlich
Gesucht durch Berg und Thal/
Wie vielen Gång gar schmerzlich
Ermüdet / ohne Zahl/
Also hat Er zur Weiden
Geführt sein Herd durchs Leiden.

11.
Dà pasto deleitoso
Nacido de su sangre y sus sudores:
Y como tan sabroso
Ardiendo en sus amores,
Le buscan los valientes Amadores.

O Was für gute Weiden
Der Hirt ihn geben thut /
Gefanget mit Schweiß und Leiden
Benest mit seinem Blut /
Den Schäßlein sie woll schmecken/
Suchen den Hirten gut /
Sein leb sie thut anstecken
Ihr Seel sampt Herz und Muth,
Ein wunder Brand der zehret /
Doch Ewig sein Freyd wehret.

12.

O padecer divino!
O Gloria para el alma, y fuerte muro!
O Cruz de esmalte fino!
Que hares al oro puro
En la fragua de amor à lo seguro.

D woll gewünschte Schmerzen
Der Seel ein starcke Mauer:
D Creuz! Ein Ehr der Herzen
Süß wird dein kurzes saur;
D Bildnes Creuz du reinigst
Das Holt in Ofen sein/
Daf auch kan nicht das wentsst/
Als gödne Liebe sein:
Die Lieb das Creuz verchret/
Das Creuz die Lieb vermehret.

Klag-Lied der Seelen in ab-
wesen ihres Gottes.

1.

MI Dios, lumbre de mis ojos,
Dios mi Vida, Dios mio Amado:
Responded à mis deseos,
Pues con suspiros os llamo.

Mein Gott/ mein Leben und mein Licht/
Dein Lieb hält mich gefangen/
Zu dir ist mein Begierd gericht/
Nach dir strebt mein Verlangen:
D Herr erhöre meine Bitt/
Verachte meine Senffzer nit.

2.

Si yo amaros no menezco,
Vos mereçais ser amado:
Por vos mismo os pido amor,
Y lo pido para amaros.

Bin ich nicht werth das Itebe dich/
Ja das mein Zung dich nenne/
So bist doch werth / das ewiglich
Mein Hers vor Lieb zerburnne:
Dein Lieb mir gib / mein ewig Gut/
Zu lieben dich mit Hers und Blut.

3.

Fuente sois, Cierva os deleo:
Sol sois, descubrid los rayos:
Sanad mi Bien mis heridas,
Pues sois tambien Cirujano.

Ich bin ein Hirsch / D lebens Brunn!
Wolst doch mein Durst erfühlen:
Ich bin er kalt / D warme Sonn!
Laf deinen Schein mich fñhlen:
D Götlich Arz / ich bin verwunde
Mach doch mein Seel als bald gesunde.

4.

Sois la Vida, yo estoy muerta:
Sois fuego, y yo un Carábano:
Sois Camino, y voy perdida,
Todo lo tendré, si os hallo.

D Gott mein Leben / ich bin Todt/
Mit Kält bin ich befangen/
Erwärme mich / D Heilige Glut:
Mein Weg / ich bin irr gangen/
Wardich nun find / mein höchstes Gut /
So bin versorgt in aller Noth.

5.

Para ternura, sois Nino,
Para amiltades, Hermano,
Para sed, Vño precioso,
Para hambre, Pan muy blanco.

Der zarter Leib / wirfst du zum Kind /
Mein Bruder / zum Geserden /
Ein guten Wein mein Durst auch find /
Das Himmelbrod auff Erden /
Alles hab ich zu jeder frist /
Wan JESUS nur mein Eigentsst.

6. Ka

6.
En los Oratorios; Christo,
En los montes; Solitario;
Luz del mundo en las tenebras,
Y Consuelo en los trabajos,

Im Zimmer mir dein Creutzbildt ist /
Für meine Seel ein Spiegel;
Im wüsten Wald mein Tröster bist
Meins Lebens eine Regel /
Ein wahres Licht der finster Welt
Ein besser Trost dan Gut und Geld.

7.
Todo os transformais en todo:
Porque en todo os tenga à mano;
En todo os busco, mi Vida,
Y no obstante, en nada os hallo,

Du jedem Ding zugegen bist
Dass stets dich söne finden:
Ich suche dich meines Lebens stift /
Wolt mich mit dir verbinden /
Ich such dich abermahl O Gott!
Doch leider! bleibe mein stess verpott.

8.
Dios mio, y hermoso mio,
Puesque buscais aqui en daros,
Dà os al alma que os desea,
Pues me dais el desearos,

Mein liebster Gott / mein schönster Herr
Du suchest wem dich sönst geben/
Ach! finde mich/ ich dein begehrt /
Nach dir mein Herz ihm streben/
Von dir kombt auch dies streben her/
Solast dan waren mich nicht mehr.

9.
Dios, entendes en mi ayuda,
Senor, acelera el passo;
Sois salud, yo estoy enferma,
Morirè, si os tardais tanto.

O Gott auff meine hülf gib acht
Ich bitte du wölst sehr eylen;

O Herr / mein schwachheit doch betrachte!
Mein Heil! wölst nicht verweilen /
Wo du verweilst/ so sterb ich hin/
Dan jetzt in lezten Nöthen bin.

10.
Que os costa el hazerme rica?
Venid, mi Dios, que os aguardo:
Hazed de mi Coraçon
Para vos un Relicario,

Ich sönte ja mein Reich Herr
Von deiner Gab reich werden /
Doch keine Reichthum ich beger
Dandich allein auff Erden /
Mach doch mein Herz zum heiligen Duh
Da sey dein Ruh O Götlich Wert.

11.
Quando viverè à vos toda,
Toda muerta à los pecados?
Y quando al mundo, y à mi,
Los tendrè Crucificados?

Wan werd ich O mein liebster Freund
Nur dir alleinig leben?
Wan werd ich sterben aller Sünd
Und dir mich ganz ergeben?
Wan stirbt ihm Creutz mir alle Welt /
Und ich der Welt sampt Gut und Geld?

12.
Quando Sola con vos Solo
Viverè sola callando?
Y humilde, aenta y contenta
Sola os gozarè de espacio?

Wan werd/ mein Gott / ich dir allein
Zumahl stillschweigend leben?
Wan werd mir demuth frid sam sein
Mit stess mein Herz dir geben?
Wan werd zumahl genießen dein
Nach allem wünsch des Herzens mein?
13. Quan

13.

Quando os hallarè Dios mio?
Quando os tendrè en mis brazos?
Quando morirè de amores?
Quando he de ver este Quando?
Mein Gott wan werde finden dich
Wan werd ich dich umfangen?
Wan wird dein liebe tödten mich?
Dies ist meins Herg Verlangen;
Wan werd ich sehen dieses Wan?
Dan sonst mich nichts erfrewen kan.

14.

De vuestros pies en las llagas
Mis ojos pongo llorando,
Y mi boca humilde besa
Las rosas de vuestras manos.
Mein Augen jez erzücker seyn
In deinen heyligen Wunden/
Hier weinend küß die Füße dein
Mein Trost hab hter gefunden:
Die Rosen auch der Händen Wund/
Mit Demuth küß mein Zung und Mund.

15.

Mi alma toda se esconde
En llaga del Costado,
Para que abrasada, sea
Ceniza del amor santo.
Mein Seel auch komet zur Seiten jez/
Sich hier ganz zu verbergen:
Hier gern sie wolte brennen stets
In Liebsglut sich verhergen
Sie sein wolte Asch des heyligen Brands
Und sich für Lieb verzehren ganz.

16.

Aqui estoy como Perilla
Ante la mela del Amo,
Gimiendo por las migajas
Que se Caen de vuestras manos.

Hier ich nun wie dein Hündlein seh
Zur Tassel meines H Erzen:
Dir seuffend nach der Händen seh
Dein Bröcklein thu begehren/
Von deiner Hand schmeckt alles gut/
Sreud/ Trübsal/ Leben/ sampt dem Todt.

Ein auder Gesang / sampt bey-
gefügter Frag.

1.

POstrada à los pies de Christo
El alma con mucha pena
Reconociendo sus culpas
El pardon le pide dellas.
Zu des Heylands Christi Füßen/
Wirfft sich eine Seel betrübe/
Ihre Sünden hier zu büßen/
Die sie leider hat verübe/
Sie bekent mit heißen Zähren/
Ihre Laster groß und klein/
Und mit Demuth thu begehren
Gott wol ihr barmherzig seyn.

2.

Reconoce sus pecados
Y qual otra Magdalena
Llorosa à sus santos pies
Con sus lagrimas los riega.
Sie bekennet ihre Sünden
Wie die größte Sündertin/
Komet mit ihren bösen Sünden/
Sampt Magden der Büßertin:
Fält zum Füßen ihres H Erzen/
Weinet umb Barmherzigkeit/
Und benezt mit vielen Zähren/
Seine Füß auß Herzensleid.

3.

Defecha todo cuydado
Alli humillada y sujeta,
ooo

Que

Que quien ha ofendido al Rey
Este remedio le queda.

Hier mit Demuth unverdrossen
Sie verharrt immerdar
Aller Welt und aller Possen
Ist vergessen ganz und gar:
Wer gesündigt hat dem H. Erzen
Und dem König aller Welt
Also stets muß Gnad begeren
Die das wahre Leyd erhält.

4.
No dize muchas palabras,
Con retórica compuesta:
Mas su Coraçon lloroso
Todos los Cielos penetra.

Sie nicht prangt mit vielen Wahren
Zartlicher Botsredensheit/
Ihre Wort seynd heisse Zähren
Wahre New und Herzensheyd:
Diese Red viel besser klinget
Zur gewünschter Ehren. Cron/
Diese sprach die Luft durchbringet
Diß zum höchsten Gnadenhron.

5.
Sabe que su Esposo Christo
Con mucha razón se queixa
De que le honten con los labios
Y el Coraçon no lo sienta.

Was der Bräutigam recht klaget
Ist der Braut nicht unbewußt/
Dass man viele Wort ihm saget/
Jedoch ohne seine Lust/
Weil die Lippen Gott nur ehren/
Und das Herz flucht durch die Welt/
Schöne Wort sich zwar vermehren/
Dannoch ruht der Sinn im Eilt.

6.
Llegase como Culpada
Y así a su Dios se presenta,

Y atrodillada en el suelo
En brazos de Dios se queda.

Drumb die Seel zum H. Ern kehret/
Klaget sich mit Demuth ahn/
Auff den Knien ihn verchret/
Spricht sie habe Sünd gerhan/
Auch der H. Erz sich ihm erbarmen
Wegen ihrer wahrer Duff;
Eröffte Braut in seinen Armen/
Gibt ihr ruh in seinem Schoos.

7.
Mira a Christo muy llagado,
Y mirandole, contempla
Su poder y su justicia,
Su amandumbre y su grandeza.

Hier die Braut nimbt wol in achtung
Christi Wunden groß und viel/
Schreit auch weiter in Betrachtung/
Dass sein Allmacht hab sein Ziel:
Wie gerecht in allen Wercken/
Ubergroß ahn Herrlichkeit/
Und sein Sanftmuth lasse mercken/
Wan uns seynd die Sünden leid.

8.
Gozar desea a su Esposo
Y así con amor se llega,
Y olvidada de sí misma,
A sí misma a Dios se entrega.

Bald darauff hat groß Verlangen
Nach dem H. Ern seine Braut/
Ist von seiner Lieb gefangen/
Wolt mit ihm seyn getrawt;
Seiner gern wolt stets genießen
Und ergibt sich Christo ganz;
Wolt mit ihm den Hierath schliß sein/
Dencke nicht ihres schlechten Standts.

9.
Sobrevienen lo primero
Del Cielo grandes centellas

Que son fulgurantes rayos
Que al alma en amor la queiman,

Erstlich kommen grosse Fincken/
Von dem Himmel abgefandt :
Bleibt also die Braut versunken
Im gewünschtem lieben Brandt;
Heiße Strahlen sie verzehren/
Ist ein sonderbahrer Todt;
Doch thut sie noch mehr begehren/
O der wunder süßter Noth!

10.

Aparta de si los gustos
Y con su Dios se contenta,
Que es gozo que dura siempre,
Pues siempre dura su Alteza.

Weit die Braut jesunder weicher/
Von der Wollust aller W. li/
Dan ihr Liebster sie bereicher/
Mit dem Fried der ihr gefält/
Wahre Ruh sie findt im H. Erri;
Disi Frewd dawert allezeit:
Wiltu ewiglich thut wehren/
Ihres Liebsten Herzlichkeit.

11.

Consieren los Ecos à solas,
Causas altas y secretas:
El alma Escucha à su Esposo,
Y el Esposo al alma enlana.

Heimlich sprechen sie von Dingen
Die hoch und verborgen seyn/
Ihre Wort schön widerklingen
Seynd auch ihnen kund allein:
Hier die Seel mit Fleiß anhoret
Ihren Gott mit höchster Ehr/
Der sie zu der Schulen führet
Und ihr gib die schönste Lehr

12.

No puede tener descanso
En las cosas de la tierra,

Sino solo en su Querido
Toda se queda suspendida.

Keinen Trost sie jetzt empfanger/
Von den Dingen dieser Welt/
Nur ahn Liebsten ihr Herz hanget/
Der alleinig ihr gefält;
Hier sie bleibet ganz verzückt
Bey Gott ihrem höchsten Gut:
Ist von aller Welt verrückt
Gott besigt ihr Herz und Muth.

13.

Aqui no siente Porque,
Como si fuera una Ciega,
En los brazos de su Amado
Queda à ecuras y en tinieblas.

Hier die Braut auch nicht empfindet
Warumb dieß also geschicht/
Scheint als wäre sie verblindet
Habe jeg kein gut Besicht:
In den Armen ihres H. Erri
Ruhet sie mit Zuversicht/
In dem finstern Thal der Jähren
Sindt sie sonst kein ander Licht.

14.

Las Potencias y sentidos
Están como si no fueran,
Y con un grande sosiego
Al alma la dexan quieta.

Ihre Kräfte seynd versunken
In das tieffe Gottes Meer/
Ihre Sinn seynd auch erumelcu
Scheint ob sie gestorben wär;
Doch in grosser Ruh thut leben
Ihre Seel in Gott allein/
Der ihr Sinn so thut erheben
Daf sie sehnen todt zu seyn.

15.

Lleuala El Señor adonde
Sus Secretos le revela:

Ooo 2

Que

Que por ser humilde el alma,
El Cielo se baxa à ella.

Zu dem H. Erin wird erhoben
Seine vielgeliebte Braut /
Der gar freundlich ihr von oben
Sein Geheimniß anvertraut;
Weilen sie demüthig zeiget
Und erken: ihr Nichtigkeit!
Drumb der Himmel sich auch neiget
Zu der Seel mit Lieblichkeit.

16.

Mas con esta Luz divina
Mas clara que el Soly estrellas,
Y con una vista simple
La Essencia de Dios contempla,

Sonn und Sternen han kein Klarheit
Bey dem hellen Gotteslicht/
Darin Gott erzeiget mit Warheit/
Seiner Braut ein schön Gesicht:
Er sein Wesen sie läst schawen
Läst sie doch drum b sterben nicht/
Dies ist wol ein groß Verrawen
Das hier zeitlich ihr geschicht.

17.

Despertando deste sueño
Con muy amorosas quejas
Buelue à su Esposo, y le dize:
Como te vas, y me dexas?

Wan die Braut nun widerkehret
Und vom Gnadenschlaff erwacht
Als dan sie die seuffzer mehret
Und gar lieblich sich beklagt:
Spricht zu Gott mit großem leyden
O du Herggeliebter mein
Ach! wie fans du von mir scheiden
Und mich lassen hier allein.

18.

Yo te buscaré Querido
No es Lecho de oro y seda,

Que en otra Cama mas dura
Pienso yo hallar tu belleza.

Wil dich suchen mit Verlangen
Nicht in weicher Ligerstat/
Die mit Gold und Seid behangen
Niemahl dir gefallen hat;
Sondern auff dem Bsch der Schmerzen
Auff dem harten Creuzes Stram/
Da sich find der meines Hergen/
Ist der schönste Bräutigam.

19.

El remedio que me has dado
Mi Esposo, para mis penas,
Es orar muy de continuo,
Y andar siempre en tu presencia.

Du mein Liebster/hast gegeben
Meinen Schmerzen guten Rath/
Dass ich soll zu dir erheben
Meine Hände früh und spat;
Dich sters bitten/ und betrachten
Dass du seyest bey mir jetz/
Und soll halten gute Wachten/
Weil dein Aug mich sihet stets.

20.

Pues aora Maestro bueno,
Lo que se alcança con essa
Te pido que me declares,
Para no viuir à ciegas.

Guter Meister wollst doch merken/
Was mein freundlich fragen ist;
Wollst mir sagen was kan werden/
Dass du Liebster bey mir bist/
Was dein Gegenwart mir gebe/
Lehre mich mein Liebster H. Er/
Auff dass niche in Blindheit lebe/
Sonder stebe desto mehr.

21.

1.

HAs de saber Hyamia,
Que la Oracion es la senda,
Por donde se sube al Cielo
A Gozar mi Gloria eterna.

D mein Tochter sey beflissen/
Meine Lehr nim wol in acht/
Der Gerechten Weg zu wissen/
Den sie gehen Tag und Nacht:
Durchs Gebett mus man auffsteigen/
Zur gewünschter Himmels Cron/
Seel und Leichnam sämpelich neigen/
Zu Gott in dem höchsten Thron.

2.

La Oracion, ala alma que ora,
Halta mi mismo la eleua,
Y haze que yo carinoso
Conmigo unida la tenga.

Das Gebett die Seel erhebet/
Wans der Mensch mit Andacht thut/
Durchs Gebett sie bey mir lebet/
Der ich bin ihr einzig Gut;
Diese Seel stets bey mir bleibet/
Wird von mir empfangen wol/
Wird mit mir auch einverleibet/
Eins sie mit mir bleiben solt.

3.

Sus efectos son muy grandes:
Oye, escucha, y está atenta,
Y labrás grandes secretos
Que la Oracion en si encierra.

Das Gebett hat grosse Wirkung
Schön und groß ist seine Frucht/
Hab mein Wort in grosser Merckung
Höre zu mit grosser Zucht:
Viel Geheimniß seynd verborgen
Im Gebett; wans recht geschicht/

Höre meine Wort mit Sorgen/
Sie dir bringen grosses Licht.

4.

De las lagrimas es Causa,
Y del perdon del que peca,
Fuerte muro en el trabajo
De aquel que en su Dios espera.
Es die Zähren thut erwerben/
Und mein Gnaden Sünden findet/
Mache den Sünder Gottes Erben/
Der sonst war ein Teuffelskind:
Durchs Gebett gen Trübsals Winden/
Ist ein starcke Mawr gebawt/
Da die Seel wird Stärckung finden/
Wan sie nur auff Gott vertrawt.

5.

Mantenimiento invisible,
Y de Angeles obra buena,
Para el triste grande gusto,
Pues de triste, alegre queda.
Ist der Seelen Underhaltung/
Doch dieß Brod unsichtbar ist/
Ist der Engel gute Waktung
Die mich bitten steter Griff:
Das Gebett in Trübsal machet/
Dem Betrübten wahre Lust/
Lieblich er für Freud'n lachet/
Weil er sich ist wol bewußt.

6.

Es mineral de Virtudes,
Manjar de Dios, que sustenta
Al alma invisiblemente,
Porque no perezca y waera.
Ist ein Fundgrub aller Tugendt/
Und ein wahre Gottes Speiß/
Schmeckt den Alten und der Jugendt/
Die Gott bitten steter Weiß;
Diese Speiß ihr Seel ernhret/
Wunder und unsichtbarlich/
Doo 3

Auch

Auch der Seelen Tod abwehret/
Nacht sie leben ewiglich.

7.

Es laz del Entendimiento,
Dellietro delas tristezas,
Argumento dela Fè,
Del que morir en mi desea.

Das Gebett mit seinen Strahlen/
Dem Verstand gibthelles Licht/
Dass er jes erkent zumahl/
Was er sonst erkant nicht/
Alles Erarren es verzehret/
Ist des Glaubens wahr Beweß:
Auch den Christ im Todt bewehret
Der mit mir thut diese Reß.

8.

En los Monges Solitarios,
Es dellietro de pereza,
Y en los Monasterios,
Blanco del rigor y Penitencia.

In den Elöstern und in Clausen/
Da man dienet Gott allein;
In den Wälden und Carthausen/
Dantun muß andächtig seyn/
Das Gebett sich hier läßt mercken/
Ist der Fragheit höchster Seynd/
Ist ein Ziel all Elösterwercken
Und der Buswerck die da seynd.

9.

De aproueckamiento Espejo
Dela Religion la muestra,
Arma al Soldado de Christo,
En las interiores guerras.

Ist des Fortgangs rechter Spiegel/
Dass man sey der Tugend voll:
Gott zu dienen eine Regel/
Wie man geistlich leben soll:
Christi Kriegasman hat sein Wapfen/
Durchs Gebett zum Streit gemuth/

Dieser Streit ist nicht zu straffen/
Der die Seel verschienet thut.

10.

Tres vezes ordò San Pablo:
Yo, que soy la uia Piedra,
Otras tantas en el Huerto
Ordè à mi Padre en la tierra.

Als Sanct Paulus hat erlitten/
Von dem Seynd Versuchung schwer/
Dreymahl er mich thäte bitten/
Dass doch ihm behülfflich wär:
Ich der bin der Heiß des Lebens/
Dreymahl auch gebetten hab/
Als im Blutschweß nicht vergebens/
Euch ein gutes Verpiel gab.

11.

Los Santos por este medio,
Con esperança muy cierta,
Pedian en sus angustias,
La ayuda de mi Presencia.

Alle Heiligen auch mit Zähren
Kamen zu mir steter weß/
Meinen Beystand zu begehren/
Durchs Gebett mit großem Fleiß:
All ihr Erarren war im betten
In des Lebens steter Noth/
Dass ich sie doch wolt errett n/
Und auch helfen in dem Todt.

12.

Yo soy camino seguro,
Alma mira mi franqueza,
Pues muero por darte Vida,
En una Cruz con afrenta.

Einen sicher Weg zum Leben
Sind ein jede Seel. In mir;
Weret O Seel was dir ihu gebet/
Ja dass alles gebe dir;
Schaw mich abn dem Creimbaum sterben
In der höchster Schmach und Pein:
Dass

Das du mögst das Leben erben/
Und stets bey mir frölich seyn.

13.

Ya te he dicho, Esposa mia,
Lo que te importa que veas
Con los ojos interiores,
Lo que el Orar aprouecha.

Jes mein Braut dir in Betrachtung
Habs gar klärtlich angesetzt/
Das du mögest wol beschawen
Und betrachten Tag und Nacht/
Was dir sey daran gelegen
Das du bestest steter weiß/
Und den Vortheil könst erwegen
Der erspreiß auß diesem Fleiß.

14.

Mira de espacio lo dicho,
Miralo con diligencia,
Date prieta, ven conmigo,
Trabaja, sufre, y pelea.

Meine Wort nim wol in achtung/
Schawe sie mit grossem Fleiß/
Nim sie stetig in Betrachtung/
Eyle zu der lester Reiff:
Kom zu mir/ wilst dich bereiten/
Arbeits/ leyden/ sey dein Speiß/
Stetig mußt du jeso streiten/
Ewig ruhen ist der Preiß.

Gesang vom Zustand der Seelen
im Leben der Vereingung.

1.

Quando se recoge el alma
Y se entra en su Centro à solas,
Libre y purgada de culpas,
Lucida y limpia de todas.

Wan die Seel sich thut erheben/
Da Gott ihre Dürftart ist/
Und der Eynöb sich ergeben/
Da die Taube findt ihr Nist/
Wan sie von der Schuld gereinigt/
Wie Crystal ist klar und fein/
Wan sie bleib mit GOTT vereinigt
Stetig wil beyhm Liebsten seyn.

2.

Alli olvidada del Cuerpo,
No concurrendo à sus obras,
Cerradas Puertas, Ventanas,
Porque no lo estorue cosa.

Hier die Seel thut nicht vermerken/
Das der Leib ihr Bruder sey/
Stimbt nicht ein mit seinen Wercken/
Sondern bleib von ihnen frey:
Fenster/ Thüren sie verschließet/
Das sie bleibe gang allein/
Das nichts kom was sonst verdriesset/
Und der Seel kan lestig seyn.

3.

Manda à todos los sentidos
Se suspendan, y recogan:
A los ojos, que no miren,
A los oidos, que no oigan.

Sie gebietet allen Sinnen/
Das bey Gott sie lehren ein/
Das sie sonst sich halten binnen/
Und nur GOTT anhängig seyn:
Thut den Augen auch befehlen/
Nicht zu sehen unser Licht/
Das die Ohren auch erwehlen/
Ihr Gehör zu brauchen nicht.

4.

Cessa la Imagination
Y las Potencias afloxan,
Que de todo lo criado
Alli no tiene memoria.

Das

Das einbilben thut nicht schweben/
Wie dan sonst her und dar;
Kaum die Kräfte haben Leben/
Seynd erschwächet gang und gar:
All Geschöpfen seynd vergessen/
Seynd der Seel Jes unbewußt/
Sie so gar hat untermessen/
In der gangen Welt kein Lust.

5.

Larazon está embargada,
Su entendimiento reposa,
No discurre ya, ni enuende,
Que solo el afecto obra.

Die Vernunft ist auch ertrunken/
In dem tiefen Gottes Meer;
Der Verstand in Ruh versunken
Ist seins selbstes nun kein Herr:
Jeser nicht kan discourtiren
Seit dieß große Seelen-Jest/
Daf auch alle Kräfte stieren/
Allein werck die Lieb ihr best.

6.

Y así como otro Moyses
Se queda en el monte sola,
Dexando à la falda el Pueblo
Y Canalla gritadora.

Jes auff hohen Gottes Bergen
Ist die Seel wie Moyses,
Thut sich nur bey Gott verbergen/
Sinn ist alles in vergeß:
Alles Böcklein das ohn massen
Macher ein so groß Geschrey/
Jes weit drunter wird gelassen/
Daf die Seel gang rüthig sey.

7.

Alli trata con su Dios
Muy alegre y muy gustosa:
Porque aunq; en obscuridad
De su hermoso Amado goza.

Droben ist mit Gott ihr Wandel/
In der höchsten Freud und Lust/
Gang in lieben steht ihr Handel/
Dem Erfahren istß bewußt:
Ihre Freud ist im gemessen
Ihres schönsten Bräutigams/
Ist ein dunckel Hierachschließen
Des verlebten Gotteslams.

8.

Eten Ella se recrea,
Y en El Ella se transforma,
Gozando delos Regalos
De su mano generosa.

In der Braut er sich ergenet/
Hat sein Lust mit ihr zu seyn/
Sie sich auch in ihn versetzet/
Und auß beyden wird nur ein:
Gottes Hand sein Braut tractiret/
Ieb und Freud ist ihre Speiß/
Frölich wird dieß Jest gefieret/
Auff ein sonderbahre weiß.

9.

Absoeta le está mirando,
Contemplando en qualquier cosa
De todas quantas El quiere
Y le dá gracias por todas.

Sie beschawet ihren HERN
Ist verzückt in ihm allein/
Ihr Verzückung auch vermehren
All Geschöpfen groß und klein:
Sie beschawet Gott in allen/
Gleich es ihm gefallen thut/
Dancket seinem Wolgefallen/
Das von ihm kombt alles gut.

10.

Porque ya no siente pena
De cosa aduerfa y penosa,
Ni quiere mas que lo que El,
Porq; Ella sin El no obra.

Keine Schmerzen thut empfinden
Gottes Braut in diesem Stand /
Alle Pein und Wehe verschwinden /
Weil ihr Liebster ist zur Hand :
Was er wilt / ist ihr Begehren /
Thut auch nichts ohn seinen Rath /
Nichts sie wercket ohn den Herren /
Dem sie wercket früh und spat.

11.

Ni el la dexa á su aluedrio
N Un solo punto, ni hora,
i quiere que del se aparte,
Que la quiere como Espoſa,
G Dites Braut nicht muß verfahren /
Daf sie thu nach atgenem Fund /
Streig Gott sie thut bewahren /
Alle Blick und jede Stund :
Sie vom Liebsten nicht muß weichen /
Dem sie ganz ist anvertraut,
Der sie thut mit Gnad bereichen
Gang verliedt, auff seine Braut.

12.

Y el querer que en Ella pone,
Con el ſuyo ſe conforma :
Y Ella quiere antes mil muertes
Que el verſe un momento ſola.
Was auch Gott von allen Wercken /
Dieser Seel hat anvertraut /
Wir man leichtſam können mercken /
Daf sein wollen / sey der Braut :
Tausent Tödt sie solt erwählen
Und viel lieber seyn im Grab /
Als in seinem Willen fehlen /
Und von ihme weichen ab.

Wie lieblich hat dieser weise und singen.
W de Schwan sich hören lassen / der zu

legt auch wie ein Phœnix ist gestorben : Diß
sage ich / weil die Ehrw. Mutter Joanna
auffs new geböhren wird in so vielen
Töchtern als Kloster Jungfrauen befind-
lich seynd in dem vorerzähllichen und Geiſt-
lichen Kloster St. Claren in Burgos. Ich
hab mit Fleiß dieses irdisch und Himmlis-
chen Paradies Ruhm vorbegegangen : Ei-
ner seits weilen sein hochlöblicher Ruf-
gang kundbahr ist / ander seits / weil er in
den engen Schranken einer Hiſtori nicht
kan begriffen werden ; Dennoch soll nicht
verschwiegen bleiben / daß nach dem von
der erster Anstiftung und Erbauung die-
ses herrlichen Klosters biß auff den heu-
tigen Tag / schon eine so geraume Zeit
verlossen : Nichts desto weniger dieser
Convent , so vieler Jahren unerachtet /
von seiner erster Strenge und ansehnli-
cher Ruhmwürdigkeit niemahln abge-
wichen seye / dabe doch sönsten in un-
serem Menschlichen wesen / alles was
zeitlich ist / auch natürlicher Weiß him-
fällig / unbeständig unnd vergänglich
ist / und wie es von seinem ersten An-
fang allgemach abweicher / gleicher maß
auch pflegte von der erster Hitze seines
Eifers zu erkalten : Wie dan auch die
schöne Blam der Tugend mit der Zeit
erdörret / unnd hingegen die Jahrleſsig-
keit fast allenthalben hinenschleicher :
Aber dieses Klosters Beständigkeit in
den guten Wercken / hat erstlich zwar
die Göttliche Majestät zum Ursprung /
und folgents die Vorbitt so vieler Hei-
liger Kloster Jungfrauen / welche von
oben den Himmlischen Einfluß eines
Heiligen Eifers in ihren Nirschwestern
auff Erden verursachen / daß sich also
dieser Convent in reiner Clösterlicher
Ppp Zucht

Zucht standhaffrig erhalte ; Aber der
 Siegel dieses Closters Glückseligkeit /
 der Helm seiner Herrlichkeit / der Glanz
 seiner Ruhmwürdigkeit / die Cron sei-
 ner Vollständigkeit / und die Ehr seiner
 schöner Zurechtigkeit / ist die Ehrwür-

dige Mutter Sr. Joanna von JESUS
 Maria , dero Leben wir beschrieben ha-
 ben / in Ehr des Königs und Kö-
 nigin des Himmels / die leben und
 herrschen in Ewigkeit / Amen.

ENDE Des ganzen Buchs.

